

ST. VITHER ZEITUNG



Die St. Vith'er Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen „Sport und Spiel“, „Frau und Familie“ und „Der praktische Landwirt“

TELEFON

Nr 28193

Druck und Verlag: M. Doepgen-Beretz, St. Vith, Hauptstraße 58 und Malmeyer Straße 19 / Handelsregister Verviers 29259 Postscheck-Konto Nummer 589 95 / Einzelnummer 2 Francs

Nummer 135

St. Vith, Samstag, 28. November 1964

10 Jahrgang

Belgischer Einsatz rettete 1300 Menschen

Stanleyville. Die Evakuierung der belgischen Staatsbürger aus Stanleyville ist abgeschlossen worden. Nach einer Mitteilung des Außenministeriums in Brüssel verließ ein letztes Flugzeug mit 1300 Zivilisten in den Morgenstunden die Stadt. Obwohl endgültige Berichte noch nicht vorliegen, sind offenbar über 1300 Ausländer durch den Fallschirmjäger-Einsatz in Stanleyville aus den Händen der Kongo-Rebellen befreit worden.

Nach Meldungen aus Stanleyville dauerten die Säuberungsaktionen der Regierestruppen auch am Mittwoch noch an, immer noch halten sich einzelne Rebellen im Stadtgebiet versteckt, vor allem in der Gegend des Flugplatzes.

Tschombe verschob Triumphzug
Nach werden startende und landende Flugzeuge beschossen. Es heißt, daß die Truppen der kongolesischen Nationalarmee, etwa 3000 ehemalige Katanga-Geminnamen unter Führung weißer Soldaten,

noch drei Tage brauchen würden, um die Stadt von Aufständischen zu säubern. Der kongolesische Ministerpräsident Tschombe hat seinen für Mittwoch vorgesehenen triumphalen Einzug in Stanleyville verschoben, da in der Nähe des Flugplatzes noch immer geschossen wurde.

Der „Präsident der kongolesischen Volksrepublik“, Gbenye, und die anderen Rebellenführer sind inzwischen aus ihrer bisherigen Hauptstadt Stanleyville verschwunden. Man nimmt an, daß sie sich mit dem Gros der Rebellen in Richtung Norden abgesetzt haben.

Aus einem im Missionshaus Birkenack bei Freising eingegangenen Telegramm aus Leopoldville geht hervor, daß alle 23 deutschen und österreichischen Herz-Jesu-Missionare, Patres, Brüder, Schwestern und Laienheifer, die in dem von Rebellen besetzten Gebiet um Stanleyville verschollen waren, wohl auf sind. Unter ihnen ist auch der Sohn des ehemaligen „Reichsleiters“ der

NSDAP“, Bormann, der eine Station in der kongolesischen Nordprovinz geleitet hatte.

Die Rettungsaktion belgischer Fallschirmjäger hat zu den erwarteten internationalen Verwicklungen geführt. Die Sowjetunion hat die Beweggründe der Vereinigten Staaten, Belgiens und Großbritanniens am Mittwoch als „pseudo-humanitär“ abgetan und die sofortige Einstellung der „militärischen Intervention“ sowie der Abzug aller belgischen Truppen und aller ausländischen Soldaten aus dem Kongo gefordert. In der sowjetischen Erklärung heißt es, bei dem „Aggressionsakt“ sei es nicht um den Schutz von Ausländern in Stanleyville gegangen. Die „Kolonialmächte“ hätten vielmehr die Ueberzeugung gewonnen, daß ihre „Marionette“ Tschombe der Lage nicht Herr werden könne und deshalb beschlossen, ihn bei der Unterdrückung der nationalen Befreiungsbewegung offen durch die belgische Armee zu unterstützen.



Flüchtlinge treffen in Brüssel ein

Jedesmal, wenn ein Flugzeug mit Flüchtlingen aus Stanleyville in Brüssel ankommt, wiederholen sich Wiedersehenszenen. Die Gesichter der Flüchtlinge sind noch vom Grauen der Geschehnisse gezeichnet.

Gemeinderatsitzung in Reuland

BERG-REULAND. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Lentz fand am Mittwoch nachmittags um 2 Uhr eine Sitzung des Reulander Gemeinderates statt. Außer dem erkrankten Schöffen Weidner waren alle Ratsherren anwesend. Gemeindevizepräsident Colling führte das Protokoll. In dreistündiger Sitzung wurden folgende Punkte erledigt, nachdem das Protokoll der letzten Sitzung genehmigt worden war.

Jahresbericht des Bürgermeister- und Schöffenkollegiums an den Gemeinderat.
Der Bericht wurde einstimmig gutgeheißen. Wir veröffentlichen ihn in unserer nächsten Ausgabe.

Holzverkauf vom 5. 11. 1964.
Folgende Zuschläge wurden erteilt und sind vom Rat günstig begutachtet:
Los 18: 570 fm an L. Gilles, Brüssel, 607 Fr./fm;
Los 19: 272 fm an L. Gilles, Brüssel, 632 Fr./fm;
Los 20: 231 fm an L. Gilles, Brüssel, 263 Fr./fm;
Los 21: 463 fm an H. Dairmont, St. Vith, 734 Fr./fm;
Los 22: 704 fm an K. Kauls, St. Vith, 651 Fr./fm.

Das Los 20 wird vom Käufer gehauen, die anderen auf Kosten der Gemeinde.

Rechnungen 1963 der Gemeinde.
Genehmigt. Gewöhnlicher Dienst Einnahmen 5.982.180 Fr., Ausgaben 4.780.479 Fr., Ueberschuß 1.201.701 Fr.
Außergewöhnlicher Dienst: Einnahmen 1.822.329 Fr., Ausgaben 1.585.365 Fr., Ueberschuß 616.964 Fr.

Rechnungen 1963 der Ü. U. K.
Genehmigt. Einnahmen 485.750 Fr., Ausgaben 153.212 Fr., Ueberschuß 332.538 Fr.

Budget 1965 der Kirchenfabrik Steffeshausen.
Genehmigt. Einnahmen und Ausgaben 384.595 Fr. Vorgesehener Gemeindeforschuß 86.57 Fr. im gewöhnlichen und 31.181 Fr. im außergewöhnlichen Dienst.

Rechnungen der Kirchenfabrik Steffeshausen 1963.
Genehmigt. Einnahmen 63.134,25 Fr., Ausgaben 58.082 Fr., Ueberschuß 5.052,25 Fr.

Budget 1965 der Kirchenfabrik Dürler.
Genehmigt. Einnahmen und Ausgaben 97.135 Fr. Gemeindeforschuß 56.950 Fr.

Elektrifizierung Haus Felten Marcel Dürler.
Die Kosten belaufen sich auf 28.328 Fr. Die derzeit gültigen Gesetzgebung zufolge bewilligt der Staat für die Elektrifizierung angelegener landwirtschaftlicher Anwesen einen Zuschuß von 50 Prozent der Kosten. Der Rat bewilligt demerselbst weitere 35 Prozent.

Antrag der Einwohnerschaft aus Oberwiesen zwecks Bau einer Wasserleitung.
Das Schöffenkollegium wird beauftragt, Rücksprache mit den Einwohnern zu nehmen. Der Punkt wird vertagt.

10. Antrag auf Zuschuß der „Fraternelle de Gendarmierie“ St. Vith.
Genehmigt 1.000 Fr.

11. Anpflanzungsdossier 1965.
Der Rat genehmigt folgende gewöhnliche Arbeiten: Forstbezirk Reuland 63.000 Fr., Forstbezirk Rodt 78.000 Fr., Forstbezirk Crombach 78.000 Fr. Für den Bezirk Rodt genehmigt der Rat außerdem Wegeausbesserungen für 73.250 Fr. (30 Proz. Staatszuschuß).

12. Budgetänderungen 1964.
Genehmigt.

13. Ausbesserung der Straßenbeleuchtung
Die Esmalux wurde mit der Ausbesserung der Beleuchtung in Auel und Steffeshausen beauftragt. Kostenanschlag 13.131 Fr. Diese Arbeiten sollen durchgeführt werden.

14. Ausbesserung Weg Weweler-Ouren.
Anpassung der Pläne.
Diese Straße ist als Hauptverbindungs-

weg anerkannt worden. Die Akte wird vom Ministerium mit der Bitte um Anpassung an die heutigen Bestimmungen zurückgereicht. Der Rat beschließt, den Technischen Dienst hiermit zu beauftragen.

15. Schreiben H. Lonx aus Bevercé betr. Benutzung der Försterbude in Weistervenn.
Vertagt zwecks Rücksprache mit dem Förster.

16. St. Nikolausfeier in den Gemeindegemeinschaften.
Für den Einkauf von Süßigkeiten werden 40 Fr. pro Kind bewilligt.

17. Schreiben Einwohnerschaft Lascheid.
Die Antragsteller wünschen den Bau einer Wasserleitung und die Ausbesserung der Gemeindegewege in ihrer Ortschaft. Der Technische Dienst wurde bereits mit der Aufstellung der Pläne beauftragt, sodaß mit kommendem Frühjahr die Arbeiten voraussichtlich beginnen werden. Die Ortswege können erst nach Beendigung dieser Arbeiten instandgesetzt werden.

Bei den Blinden zu Gast

ST. VITH. Die Blinden der Kantone St. Vith und Malmédy kamen am Donnerstag nachmittags im Hotel Ratskeller zu St. Vith zu ihrer traditionellen Nikolausfeier zusammen. Wie immer herrschte ausgezeichnete Stimmung und alle waren froh, einmal wieder mit allen Bekannten zusammen zu sein. Manche, wie beispielsweise Ernst Michel, der extra von Brüssel gekommen war, hatten weitere Reisen nicht gescheut, um an dem gemütlichen Beisammensein teilzunehmen.

Um gewissen abfälligen und herzlosen Bemerkungen entgegenzutreten, wurde von der Leitung des Blindenhilfswerkes nochmals darauf hingewiesen, daß alle, die dem Werk ihre Mitarbeit widmen, dies völlig kostenlos tun und daß die eingesammelten Spenden in ihrem ganzen Umfang dem Werke zugeführt werden. Es ist wirklich ermutigend festzustellen, daß trotz unserer schnelllebigen und rastlosen Zeit sich noch so viele uneigennützig Personen finden, und dies im gleichen Maße in den Dörfern wie in den Städten St. Vith und Malmédy. Ueber 100 freiwillige Sammler (Herren und Damen) stellten sich alljährlich während mehrerer Tage zur Verfügung, um dem Werke zu helfen. Allen diesen Leuten gebührt Dank und Anerkennung!

Gegen 3 Uhr nachmittags trafen die Blinden und ihre Begleiter nach und nach ein und wurden von der Leiterin des Werkes, Frau Cornu begrüßt. Es gab Getränke, belegte Brötchen, Kuchen und andere Süßigkeiten, Rauchwaren, sowie alles was zur Gemütlichkeit eines geselligen Beisammenseins beiträgt. So war denn auch schnell die Stimmung ausgezeichnet, zumal Anita Kaster lustige Weisen und Schläger auf dem Akkordeon spielte. Später wurde sie von

In ihrer Ansprache begrüßte Frau Cornu besonders die hochw. Herren Dechant Breuer und Pfarrer Plumans (Wirtzfeld). Sie brachte die Neuigkeiten in der Blindenfamilie, gab die Namen neuer Mitglieder bekannt und gedachte der Verstorbenen. Die Rednerin dankte der Presse für ihre Artikel, dem Hotel

Missionsfreunde St. Vith-Malmédy

Auf der November-Versammlung der Missionsfreunde St. Vith-Malmédy am Dienstag in St. Vith wurde ein weiterer Teil des Winterprogramms ausführlich diskutiert. Die Mitglieder kamen unter Vorsitz von Präsident L. Spies zu dem Entschluß, die Film- bzw. Tonbildvorträge auf Dekanats- und Gemeindegemeinschaftsebene fortzusetzen, um möglichst in allen Pfarren wenigstens einen aktiven Mitarbeiter für die Missionen zu finden und auch die Bildung von Paramentvereinen zu fördern. Besonderes Gewicht will das Komitee auf die Ausdehnung des „Entwicklungsdienstes“ legen. Ueber 50 Familien aus St. Vith haben sich verpflichtet, monatlich einen bestimmten Betrag (Stundenlohn, einen Teil des Kindergeldes) für Guatemala zu spenden, und zwar während eines Jahres.

Eine Bemerkung aus der Versammlung heraus: Wie groß könnte die Hilfe sein, wenn beispielsweise zu Weihnachten jede Familie nur fünf Prozent der Weihnachtskasseneinnahmen der Mission zuzuführen würde. Manche unvorstellbar! Not könnte gelindert werden.

Die Missionsfreunde nahmen den Vorschlag einer engeren Zusammenarbeit zwischen den Komitees in Eupen, Mont-

Marquet und allen, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.

Alle Blinden erhielten ihre Nikolausgeschenke. Es wurde ein sehr lustiger Nachmittag, an dem noch mehrere Reden gehalten wurden. Auch der Gesang kam nicht zu kurz.

Wunsch, daß sich aus allen Pfarren und Ortschaften der beiden Dekanate noch viele Personen für eine aktive Mitarbeit melden mögen, um so die Arbeit der Missionsfreunde zu erleichtern und den Missionaren eine wirksamere Hilfe zukommen zu lassen, durch materielle Unterstützung, vor allem aber durch das Gebet und Opfer.

Die nächste Versammlung wurde auf Dienstag, den 15. Dezember anberaumt.

Ab kommenden Dienstag: Tankstellen abends ab 8 Uhr geschlossen

ST. VITH. Die Berufsvereinigung der Tankstellenbesitzer der Provinz Lüttich hat den Beschluß gefaßt, daß ab kommenden Dienstag (1. Dezember) alle Tankstellen ab 8 Uhr abends geschlossen sind.

Dieser Beschluß wurde aus dem wohlverständlichen Grunde gefaßt, daß auch die Tankstellenbesitzer ihre Abendruhe haben wollen, die sowieso schon in den Essenspausen oft gestört werden.

Ein Nachtdienst soll, wie der Berufsverband mitteilt, erst ab 1. Januar eingerichtet werden.

Wir haben uns bei hiesigen Tankstellenbesitzern erkundigt. Diejenigen, die nicht Mitglied der Berufsvereinigung sind, sind nicht an den Beschluß gebunden und können machen was sie wollen. Andere teilen mit, sie wollten sich demnächst zusammensetzen, um einen Nachtdienst einzurichten.

Jedenfalls ist allen Verkehrsteilnehmern anzuraten, voll zu tanken, ehe sie sich abends auf den Weg machen und bei längerer Fahrt einen oder (je nach Länge der Fahrt) mehrere Reservetankstellen mitzunehmen.

en
Zeld und Spat
nicht gegenüber
st. Deter bekann
zu einer Tacht
um seine Tacht
er bekann. „Ka
Mädchen, und ein
in mittlerem Ge
mit ihrer 17 Jahre
ist es kein Kun
ze allen Klaffen
stimm die Angst
da auch die An
vor und nach der
jede andere Sta
w Einmalen und
an der Konze
le und Sekretär
regrettable ist,
zu sein.



Ein junger Mann, der sich in der letzten Zeit in der Stadt aufgehalten hat. Er ist ein ehemaliger Soldat, der nach der Befreiung von Stanleyville in Belgien angekommen ist.

Voraus

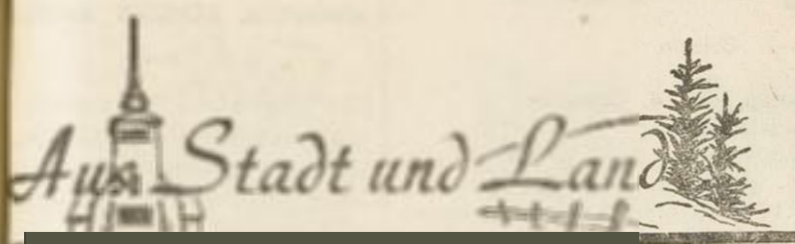
Was, es war für
den, was man
sehen, die Kar
Mädchen schen
einen bestimmten
Stadtviertel. Die
et waschtet sich
ausgeht in Po
weilbar vor
rhaben. Die Ma

haben auch in 20
ausenden von Ver
von 1944 besond
er werden kein
schon vorhanden.
d die Elektrizit
zählungs-Archiv.
Sonder Fugere
Touren Fugere
zuwachen ver
Brenner ohne Ma
schreiben haben!

Es war früher ein
und Malmedy
Räumen mit der
die verließen die
Hütte ein. Viele
in die Erde von
sich die Dampfer
bricht. Zum Ein
in einen Quarr
truppen lagte in
Lärm an dem.

technischen Be
schreibung, die
Flusslinie, von
Jahresplanung. Mit
erhalten, die
erhalten, die
erhalten, die

die Sonne unter
Brenner, liegt ge
nach in die Luft,
nicht zu glücken.
in der Hand
in vor dem Ein
grüß auf seinen
st, die „Cher
fand und ein
Stow unentz
e schliche Taus
Wieder Schauer
er, für die Süd
erhält man sich
nung und der
und bewunder
mitte. Mit dem
hochsteigen. Ach
die die die der
Brenner — jeder
stunde, ganz gel



Entscheidung des Gemeinderates Recht

Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Theissen fand am Mittwochabend um 7 Uhr in Recht eine Sitzung des Gemeinderates statt, an der alle Ratsmitglieder teilnahmen. Vorsitzführender war Gemeindegeschäftsführer Josef Bor. Folgende Punkte wurden er-

Mit anderen Worten heißt dies, daß der Gemeinde durch den Anschluß keinerlei Unkosten entstehen dürfen.

9. Antrag Heindrichs Josef Bor, betr. Wasserleitung.

Die Leitung soll so verlegt werden, daß sie sich ganz auf Gemeindegut befindet (wegen eventuellen späteren anderen Anschlüssen). Die Leitung wird bis an die Grenze des Eigentums des Antragstellers verlegt.

10. Anschaffung von Turngeräten für die Schule Born.

Vertagt.

11. Genehmigung des Fluchtlinienplanes St. Vith Weg in Recht.

Der Rat genehmigt den vom Technischen Dienst ausgearbeiteten Fluchtlinienplan für den St. Vith Weg und die Weierstraße. Der Plan liegt zur Einsichtnahme im Gemeindebüro auf.

12. Kreditveränderungen Haushaltsplan 1964 der Gemeinde.

Genehmigt. Keine Änderung der Endziffern

13. Kreditveränderungen Haushaltsplan U. K. für 1964

wie unter 12.

14. Haushaltsplan 1965 der O. U. K.

Einnahmen und Ausgaben je 550.000 Fr. Vorgesehener Gemeindezuschuß 317.000 Fr — Genehmigt

15. Beschluß der O. U. K. betr. Geländeumschreibung

Es handelt sich um Parzellen der Unterstützungskommission, die aber im Kataster auf dem Namen der Gemeinde eingetragen sind. Der Rat stimmt der Umschreibung zu.

16. Mitteilungen

a) Eine kleinere Parzelle an der Eicht steht nicht unter dem Forstregime und ist daher nicht unter die allgemeine Jagdverpachtung gefallen. Sie soll jetzt getrennt verpachtet werden (öffentlich).

b) Die Gemeinde bezahlt die Nikolausbescherung. In Born wird die Bescherung in der Schule vorgenommen, in Recht erfolgt sie in Verbindung mit einer Feier des Musikvereins.

c) Die Gemeindevahlen wurden genehmigt.

d) Dankeschreiben Ducombe Johann für die in Meilvenn durchgeführte Straßenbeleuchtung. Damit war der öffentliche Teil der Sitzung beendet.

Wer stiftet für unsere Soldaten beim 2. Radfahrer-Bataillon in Spich

ST.VITH. Die Bürgermeister des Kantons St. Vith und der deutschsprachigen Gemeinden des Kantons Malmédy haben einen Aufruf an die Bevölkerung ihrer Gemeinden erlassen. Bekanntlich dienen viele Soldaten dieser Gemeinden beim 2. Radfahrer-Bataillon, das zur Zeit in Spich (zwischen Köln und Siegburg) kaserniert ist.

Die Einheit liegt in einer ziemlich trostlosen Gegend, und so ist es zu begrüßen, daß die Bataillonsführung unseren deutschsprachigen Soldaten einen eigenen Aufenthaltsraum einrichten wollen.

Für diese Einrichtung werden benötigt: einige Tische, etwa 20 Stühle, ein Schrank, Bilder oder anderer Wandschmuck, Bücher und Gesellschaftsspiele.

Sicher werden sich unter der Bevölkerung Leute finden, die solche Gegen-

stände missen können und den Soldaten stiften wollen.

Die Gegenstände können bis zum 4. Dezember bei der Stadtverwaltung abgegeben werden. Schwere Gegenstände werden auf Wunsch abgeholt.

WORT GOTTES im Rundfunk

Programm der Sendung GLAUBE UND KIRCHE U. K. W. Kanal 5 — 88,5 MHz

Sonntag, den 29. November von 19.15 bis 19.45 Uhr

1. "Die Stunde ist da, vom Schlafe aufzustehen" (Röm. XIII,11)
2. Der Laie im Verkehr mit der Geistlichkeit der Pfarre (Dr. V. Nyssen Eupen)
3. Unbekannte Heilige aus dem Monat November: Konrad
4. Das Konzil tagte.

Wir danken für die freundlichen Zuschriften und nehmen Hinweise u. ausbauende Kritik gerne entgegen.

Sendung „Glaube und Kirche“ Pfr. W. Brüll, Hergonrath, Telefon 541.

Prophylaktische Fürsorge

St.Vith. Die nächste kostenlose Beratung findet statt, am Mittwoch, dem 2. Dezember von 9,30 Uhr bis 12 Uhr in der Pulverstraße gegenüber dem Büchelturm.

Eingesandt

Steuererklärung belgischer Staatsangehöriger der von der Deutschen Bundesrepublik an diese Bürger gezahlten Altersrenten

Gelegentlich der Aussprache über die Artikel der Steuerreform, erklärte Herr Dequae, belgischer Minister der Finanzen folgendes: Die Alterspensionen kommen allmählich auf 75% der Gehälter und Löhne und infolgedessen müssen die Privatangehörigen ihr Einkommen genau so versteuern wie die Staatsbeamten, sobald ihre Alterspension den Betrag von 50 000 Fr im Jahr übersteigt und zwar dies mit rückwirkender Kraft auf 1. Januar 1963

Hierzu ist zunächst zu bemerken, daß die Privatangestellten während ihrer ganzen Tätigkeit für ihre Altersrente Beiträge bezahlen mußten, während die Staatsbeamten nur einen bescheidenen Beitrag zu der Unterstützungskasse der Witwen und Waisen zu leisten haben. Dazu kommt, daß die Staatsbeamten nach Versetzung in den Ruhestand sich nach Belieben beschäftigen können, da es sich bei ihnen um eine Rente und nicht um eine Pension handelt. Dagegen sind die Privatangestellten in Belgien in dieser Beziehung einer sehr scharfen Kontrolle unterworfen, welche meines Erachtens der jetzigen sozialen Entwicklung unwürdig ist.

Ich muß daher dem Herrn belg. Finanzminister den Vorwurf machen, daß die Gründe welche er für die Besteuerung der Alterspensionen der Privatangestellten anführt zum mindesten auf einen Irrtum beruhen müssen, insbesondere was die Staatsbeamten betrifft.

Dazu kommt, daß die Alterspensionen tatsächlich sehr langsam auf 75% zusteigern, sie sind es jedoch bei weitem noch nicht. Ein Beispiel möge dies beweisen.

Ein Privatangestellter dessen Jahreseinkommen 120 000,- (Plafond) weit übersteigt, erhält zur Zeit eine Pension von nur 57000 Fr = 48% vom Plafond von 120000,-, also bei weitem nicht 75%.

Ich bin der Ueberzeugung, daß die Privatangestellten mit der Versteuerung der Altersrenten sofort einverstanden wären, wenn dieselbe auf 90000 jährlich d. h. 75% vom Plafond erhöht würde.

Dazu kommt, daß Belgien das einzige Land in Europa außerhalb des eisernen Vorhanges ist, welches die

BEREITSCHAFTSDIENST DER APOTHEKEN

Bereitschaftsdienst für dringende Fälle von Samstag, dem 28. Nov. bis Samstag, dem 5. Dezember, versieht die Apotheke VEITHEN.

Am Montag, dem 30. 11. ist die Apotheke LORENT geschlossen.

Am Montag, dem 5. 12. ist die Apotheke VEITHEN geschlossen.

Sonntags- u. Nachtdienst der Apotheken

BULLINGEN:

Apotheke Nolte von Sonntag, dem 29. November 8 Uhr morgens bis Montag, dem 30. November 8 Uhr morgens.

Sonntagsdienst für Ärzte

Sonntag, 29. November

Dr. SCHORKOPF

Klosterstraße, Tel. 405

Es wird gebeten, sich nur an den diensttuenden Arzt zu wenden, wenn der Hausarzt nicht zu erreichen ist.

Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.

Adventskranz

Ganz heimlich schob sie die Gardine ein wenig beiseite und stellte den Schuh, welcher fein sauber geputzt war, auf die Fensterbank. Sie war sicher, der Nikolaus würde diese bittende Geste verstehen. Es war auch so! Vater und Mutter schauten sich verstohlen an und waren sich einig über den weiteren Verlauf der Dinge, die da kommen mußten.

Ja, auch wir freuen uns auf die Tage die den nächsten Wochen folgen werden. Bedeutet für uns doch das Weihnachtsfest eines der schönsten Feste. Ein Fest welches uns das Christkind bringt, ja, ein Fest welches den ersten Schritt in den kommenden Frühling in sich birgt. Doch, wir wollen nicht voreilig sein, denn zuerst haben wir die besinnliche Adventszeit vor uns. Eine Zeit die vielleicht in manch einem Erinnerungen hervorruft. Erinnerungen an eine Zeit die sich tief in unser Gedächtnis festgewurzelt hat. Für manchen ist es auch eine Zeit wo man sich wegen den Wetterunbilden nicht mehr aus dem Hause wagt. Ich jedoch schlage vor, einen Waldspaziergang zu unternehmen. Ergötzt euch an der letzten Farbenpracht der Natur ehe sie vom Schneemantel zugedeckt wird. Vergesst aber nicht die paar Tannenzweige mit nach Hause zu bringen. Bindet sie zu einem Kranz und steckt am Sonntag das erste Lichtlein an, es ist der erste Adventssonntag. Dies meint Euer

Belgien hingegen müssen die Privatangestellten ihre Alterspension vor Steuern, wenn dieselbe den Betrag von 50 000 Fr jährlich übersteigt. Wenn auch der belg. Finanzminister erklärt, daß die von mir erwähnten internationalen Abmachungen 3 und 4 eine Steuerfreiheit nicht vorsehen, so besteht dieselbe bis zu dem vorerwähnten Betrage von DMK 9000,- im Jahr. Wenn man eine solche Vereinbarung nicht getroffen hat, so hat man wahrscheinlich dies nicht für nötig erachtet, da wohl nicht angenommen wurde, daß Belgien eines Tages die Alterspensionen der Privatangestellten steuerpflichtig machen würde.

Hierzu kommt noch:

1. Wenn in der Bundesrepublik Deutschland ein Privatangestellter, der Anspruch auf Altersruhegeld hat und diese Rente bereits vor Erreichung des 65. Lebensjahres beziehen möchte, so kann er bis zu einem bestimmten Betrage eine Nebenbeschäftigung ausüben.

2. Bei Erreichung seines 65. Lebensjahres kann in der Bundesrepublik Deutschland der Altersruhegeldempfänger ohne jede Einschränkung einen Nebenberuf vom Portier bis zum General-Direktor ausüben. Solange Altersrente wird ihm trotzdem unbeschränkt ausgezahlt.

Wenn man berücksichtigt, daß in Belgien die Ruhegeldempfänger heute noch einer entwürdigenden Kontrolle unterworfen sind, um sozusagen fast jede Nebenverdienstmöglichkeit auszuschließen, so fragt man sich unwillkürlich wie so etwas noch bestehen kann.

Unter Berücksichtigung der vorerwähnten Tatsachen muß man sich die Frage stellen, wie es möglich war, daß die belgischen Senatoren und Abgeordneten ohne jede Ueberlegung und nur aus Parteidisziplin einen solchen Artikel der Steuerreform annehmen konnten. Man stellt sich unwillkürlich die Frage ob es sich noch lohnt mitzumachen.

Meines Erachtens ist leider nur die Christliche Partei allein verantwortlich für die Schaffung eines solch unheilvollen Gesetzes.

Bernard Siquet

Verwirkliche Deine Träume . . .
Dazu genügt ein Augenblick Glück bei der

NATIONAL LOTTERIE

Superhaupttreffer
5 Millionen

Ziehung des
17. Abschnittes

am **Montag, dem 7. Dezember in Schoten**

Das Los : 100 Fr.
Das Zehntel : 11 Fr

Herrn Christoph Theodor

Mitsglied des Kirchenvorstandes Mackenbach

zu sich in sein himmlisches Reich.
Er starb nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den Tröstungen unserer Mutter der Kirche, im Alter von 79 Jahren.

Um andächtiges Gebet bitten in stiller Trauer:

Seine Gattin:
Barbara Theodor geb. Lehnen

Seine Kinder:
Johann Theodor und Frau Maria geb. Keller und Kinder Erwin, Helga und Herbert
Wilhelm Theodor und Frau Maria geb. Noe und Kinder Erika, Ingrid und Heinz
Ludwig Theodor und Frau Barbara geb. Hecken
Otto Theodor und Frau Gustel geb. Peren und Kinder Ulrike, Jutta und Patrick

Haarweg, Afsrah, St. Vith, Wasscheid, Godesberg, den 26. November 1964

Die feierlichen Exequien mit nachfolgender Beerdigung finden statt, am Montag, den 30. November 1964, um 10 Uhr in der Kirche zu Mackenbach. — Abgang vom Trauerhause um 9,30 Uhr.

Die neue Ketten-Säge

DANARM



äußerst leicht: 8 Kg — enorme Kraft: 7 PS/110
außergewöhnlich stark. 58 Gebillat

OREGON Sägekettens 41, 52 oder 62 cm
Kostenlos und unverbindliche Vorführung

Edmond ISBEQUE

87/89, rue Liebts — Bruxelles 3 — Telefon (02) 74.89.70

Regionalvertreter:

Louis THISE & Fils

2, rue du Sart — Bonnelles (Lüttich) — Tel. 34.31.83

Gottesdienstordnung Pfarre St. Vith

Sonntag, den 29. November
Dritter Tag des 40stündigen Gebetes
1. Adventssonntag
Monatskommunion der Kinder
6.30 Aussetzung und hl. Messe für die Leb. und Verst. der Fam. Schaus-Schwall
8.00 Für die Leb. und Verst. der Fam. Carl-Zilles
9.15 Für die Leb. und Verst. der Fam. Cremer-Hoffmann
10.30 Hochamt für die Pfarre und die Mitglieder des Kirchenchores. Bis 12 Uhr stille Anbetung vor oder nach den hl. Messen!
12.00 Zum Troste der Armen Seelen
1.00 Betstunde seitens der Jungmänner.
2.00 Betstunde seitens der Schulknaben
2.30 Betstunde seitens der Schulfrauen
3.00 Betstunde seitens der Jungmädchen
4.00 seitens der Klostergemeinde und der Frauen
5.00 seitens der Männer
6.00 Heure d'ador. p. l. par. d'exp. franc.
7.00 Komplet, Litanie und Segen
Wir empfehlen dem eucharistischen Heiland den „Eucharistischen Kongreß“ in Bombay (Indien) sowie die adventlichen Erwartungen der Völker Asiens.

Montag, den 30. November
6.30 Für Josef Mathay (s. Nachb.)
7.15 Für die Ehel. Josef Gallot-Luzia Deleiden und Tochter Helene

den 1. Dezember
6.30 Jgd. für Johann Paul Pip und Josepha Schmitz
7.15 Schulmesse für Viktor Linden (N. H.)

Mittwoch, den 2. Dezember
6.30 Für Katharina Marait-Gritten und Tochter Maria
7.15 Für die Verst. der Fam. Kringels-Hammer und Söhne Alex und Johann

Donnerstag, den 3. Dezember
6.30 Für die Leb. und Verst. der Fam. Klasm-Jococy
7.15 Jgd. für Paul Leonardy

Bei Dr. Leclercq in Verviers, rue Laoureux 22. wird im Hause wohnendes
Mädchen
für den Haushalt gesucht. Tel. von 2—5 Uhr Nr. 360.71

5—7 Beichte

Freitag, den 4. Dezember
Herz-Jesu-Freitag
6.30 Für die Ehel. Mathias Colaris-Oos und Sohn Hubert
7.15 Schulmesse als Jgd. für Agnes Kaster
19.45 Betstunde und Abendmesse als Sechswochenamt für Helmut Terren

Samstag, den 5. Dezember
Priestersamstag (Krankenkomunion)
6.30 Jgd. für Maria Jacob-Rome
7.15 Jgd. für Leo Peren
3—8 Beichte

Sonntag, den 6. Dezember
Monatskommunion der Männer
6.30 Jgd. für Gertrud Marggraf-Paels
8.00 Für die Leb. und Verst. der Fam. Schütz-Hilger
9.15 Für Nikolaus Rickal
10.30 Hochamt für die Pfarre (weder Christenlehre noch Andacht)
2.00 im Saale Even, Adventsfeier mit Bühnenspiel, Chören, Reigen und Gesängen seitens des M. Goretti-Instituts. Eintritt: Erwachsene 10,- Kinder 5 Fr.

Katholische Filmzensur

ST. VITH:
Der Kardinal:
Für Erwachsene u. Jugendliche ab 16

BÜTGEBACH:
Ich bin auch nur eine Frau:
Vom Besuch wird abgeraten
Der unsichtbare Dritte:
Für Erwachsene mit Vorbehalten

BÜLLINGEN:
Jason und die Argonauten:
Für Erwachsene u. Jugendliche ab 16

Gefunden

ST. VITH: Hier wurde eine Geldbörse gefunden. Abzuholen auf dem Polizeibüro der Stadtverwaltung.

Autodieb

drohte mit dem Messer

BÜTGEBACH: Haftbefehl wurde gegen den 28jährigen A. S. erlassen, der in Büttgenbach den L. M. aus Mandersfeld unter Bedrohung mit einem Messer dazu gezwungen hatte, ihm den Schlüssel seines Wagens auszuhandigen, mit dem er dann davonfuhr, später aber von der Gendarmerie gefaßt wurde.

FUSSBALL

LIVERPOOL SCHLÄGT ANDERLECHT

3—0

Das Europa-Cupspiel zwischen Englands und Belgiens letztjährigen Meisterclubs, Liverpool und CS Anderlecht, ging mit einem klar verdienten 3—0 Sieg der Engländer aus. Ein Beweis, daß auch beim CS Anderlecht die Bäume nicht in den Himmel wachsen.

Linksaußen Thompson trat das erste Tor gegen die 10. Minute. In der Folge zeigte zwar der CS Anderlecht das schönere Spiel, aber es war der Mittelstürmer von Liverpool vorzuziehen, zwei Minuten vor der Pause das 2—0 herzustellen. Nachdem die Engländer der englische Meister vier Minuten nach Wiederbeginn ein drittes Tor erzielte, trat, was es auch mit der Herrlichkeit des CS Anderlecht vorbei. Liverpool nahm das Spiel klar in die Hand und bis zum Schluß der Partie und hielt das Resultat möglicherweise auf 4—0 stellen können, wenn Schiedsrichter ihm einen klaren Elfer nicht vorenthalten hätte. Das Rückspiel findet am 16. November in Brüssel statt.

West Ham United schlug Sparta
Im Hinspiel der ersten Runde des Europapokals der Pokalsieger schlug West Ham United in London Sparta Prag mit 2—0

A. S. Rom schlug Zagreb 1—0
Im Rückspiel der zweiten Runde des Pokals der Messestädte hat A. S. Rom die Mannschaften von Zagreb mit 1—0 (Halbzeit 0—0) geschlagen. Die Mannschaft von Rom, die im Hinspiel in Zagreb ein Unentschieden erlitten hatte, hat sich somit für das Achtelfinale qualifiziert.

Köln — Panathinaikos 2—1
Köln. Mit einem schwer erkämpften 2—1 (1—1) gegen den griechischen Meister Panathinaikos Athen erreichte der 1. FC Köln unter Flutlicht vor rund 60 000 Zuschauern das Viertelfinale im Fußball-Europapokal, nachdem sich beide Mannschaften am 1. November in der griechischen Hauptstadt 1—1 getrennt hatten.

Militär-Fußballspiele

Marokko — Tunesien 3—1
Griechenland — Portugal 1—1

Vorbereitung in Dauerha

... leicht bilden in ... wie in der Milchku ... gaswäsche, schimmli ... Wänden, der Decke, ... stern aus. Der Fußbi ... der Wände wird v ... nicht sein, doch wo ... aufhört, ist Schimmelp. ... ein guter Nährbode ... außerdem noch an d ... die Pumpe, den Kam ... wäscher und die Mild ... denken, Butterferti ... wenn vorhanden — auch ... erzeuge. Auch sie bei ... baren Schutzanstrich, ... gegenüber den Feuchtigk ... erstandsfähig sein muß ... des richtigen Anstri ... allem darauf geachtet ... die zu behandelnde C ... st. Für den Putz der Wä ... sind andere Anstrich ... hden als für Aluminium ... Holzoberflächen.

Für diese Anstriche si ... geeignete Anstrich ... telt worden. Schimmli ... schädlicher Bakterien ... angreifbarkeit durch Mi ... tungsmittel, Wasser ... berücksichtigt worden ... sind diese speziellen ... stoß- und schlagfest ... nigt, daß Anstriche an ... nach dem Anstrich ... abgeben, damit der ... jeder benutzt werden ka ... Alle Anstriche brauchen ... vor dem Neuanstrich ... sondern es kam ... llen erst eine den Altar ... neue Grundierung aufget ... hadhaft gewordene Anst ... sollten jedoch erst m ... oder mit einer Draht ... säubert werden.

... wird nun die Fra ... der Anstrich in Eigen ... geführt werden kann o ... fägungs- und Vorbere ... men durchaus vom Pei ... kmen werden, aber für ... pfeiht es sich, einen l ... stellen, damit eine fach ... gung erfolgt, die recht ... nicht schon bald wic

... Nachteile sind

Winter

Nicht nur von jungen Zu ... im letzten Frühjahr ... zuchtartig sind, sonde ... älteren lassen viele ... Wurf im Winter set ... nicht gerade die geig ... ist. Bei den jüngeren l ... ist die Gefahr eine ... schuntauglichkeit zu ur ... durch Verfärbung oder Uebe ... ten könnte. Mit den V ... älteren Tiere haben ... die Absicht, die Fellgüte d ... zu bessern.

Sie gehen wohl von d ... es, daß Winterfelle dicht ... als Sommerfelle, bec ... daß dieser Vorgang ... edies vollzieht und daß ei ... el durch sachgemäße sowi ... Zuchtwahl zu erreichen i ... muß also angezchtet ... und verehrt. Die Witterun ... die Güte des Fell ... im Außenstall besser ... als im Innenstall, al ... an einem grannigen Fell l ... sachen, wenn das nicht i ... schuppare liegt. Ist das a ... sind die entsprechenden ... vorhanden, dann bekomme ... here aus Sommerwürfen ... brauchbare Winterfelle.

Halten wir dem einmal ... Winterzucht entgegen. ... kommt ein Winterw ... dem Frühljahrs- oder ... wenn etwas Brauchb ... an sich ungünstigen Ja ... können werden soll. I ... ausgiebig gestreut und ... abwechslungsreich gefüttert

RUNDFUNK ● FERNSEHEN

Sendung des Belgischen Rundfunks und Fernsehens in deutscher Sprache

88,5 Mrz. — Kanal 5

SONNTAG:
18.00 18.15 Uhr: Nachrichten, Sportresultate
18.18 19.45 Uhr: „Glaube und Kluge“
19.48 22.00 Uhr: Wunschkonzert

MONTAG:
19.00 19.15 Uhr: Nachrichten und Aktuelles
19.18 20.00 Uhr: Unterhaltungsmusik
20.03 20.15 Uhr: Ostbelgische Wochenchronik
20.18 20.30 Uhr: Volkswissen aus aller Welt
20.33 20.45 Uhr: Im Rampenlicht
20.48 20.50 Uhr: Verschiedene Berichte
20.53 21.00 Uhr: Abendnachrichten, Wunschseiten usw.

SONNTAG: 29. November

BRÜSSEL I

18.02 Hochamt
18.08 Landfunk

12.23 Paris Midi
12.35 Straßenzustand
13.15 Aktion 844100 (Jean-Claude) dazu: 16.02 Fußballreportage
19.00 Kath. rel. Sendung bis 24 Uhr: Aktion 488100

WDR-Mittelwelle

19.00 Katholischer Gottesdienst
12.00 Sang und Klang
14.30 Vom Bosphorus zum Ararat
15.00 Was ihr wollt!
16.05 Ja oder nein (Funklotterie)
16.50 Tanzmusik
17.15 Sportberichte
18.00 Musik zum Advent
19.15 Sportmeldungen
19.30 Musik von Edvard Grieg
20.45 Leichte Unterhaltungsmusik
21.40 Sportmeldungen
22.00 Der Wochenschauer
22.10 Die Jagd nach dem Täter
22.45 Tanzmusik

UKW West

12.00 Internationaler Frühshoppen
12.55 Musik von hüben und drüben
14.00 Das kleine Unterhaltungsorchester
15.15 Sport und Musik
17.15 Singt mit uns
18.15 H. Hagedstedt mit seinem Orchester
20.20 Wilhelm Furtwängler
22.45 Divertimento

MONTAG: 30. November

BRÜSSEL I

12.02 Aktuelles Mittagmagazin
19.40 Feuilleton

FERNSEHEN

SONNTAG: 29. November

BRÜSSEL u. LÜTTICH

11.00 Messe
15.00 Studio 5, Bunte Unterhaltung
19.30 Vater ist der Beste, Filmfolge
20.00 Tagesschau
20.30 Mein Apfel, Film
22.10 Die 50 Gesichter Amerikas: Tennessee
22.35 Tagesschau

Deutsches Fernsehen I

11.00 Hinweise auf das Programm der Woche
11.30 Macht euch die Erde untertan
12.40 Internationaler Frühshoppen
12.45 Wochenspiegel
13.15 Magazin der Woche
14.30 Wir lernen Englisch
14.45 Kater Mikeš
15.15 Von Mann zu Mann Filmerzählung
16.00 Das kleine Hofkonzert Musikalisches Lustspiel
17.40 Der Schriftsteller Stefan Anders

UKW West

13.00 Die Montagsnachmittagsmelodie
15.35 Aus unserem Gästebuch
16.00 Chormusik aus Island
17.00 Jazz-Informationen
17.20 Künstler in Nordrhein-Westfalen
18.40 Vesco d'Orto spielt
19.00 Rund um Berlin

Deutsches Fernsehen II

14.00 Europameisterschaften im Tischtennis
17.45 Nachrichten mit Sport
18.00 Die Fernseh-Ernteschule: Mit Geschwistern leben
18.30 Fröstige Freundschaft — Island als NATO-Partner
19.00 Pfarrer Sommerauer antwortet
19.30 Heute mit Sport
20.00 Konzert der Nationen
21.15 Will Quadflieg
21.45 Berufsboxkämpfe
23.00 Heute

Flämisches Fernsehen

15.00 Für den Landwirt
15.30 The Flintstones, Zeichentfilm
16.00 Pferdespringen in Amsterdam
17.00 Jugendfilm: Kapitän Zeppos
18.30 Sport
18.35 Für die Kleinsten
18.55 Ueber künstliche Bestimmung
19.15 Beliebte Variete-Künstler
20.00 Tagesschau
20.15 Sport
20.45 Les fourberies de Scapin Komödie
22.20 Belgisches Filmfestival in Antwerpen
23.20 Tagesschau

Luxemburger Fernsehen

17.00 Suchen Sie sich einen anderen Platz aus, Film
18.00 Meine drei Söhne, Film

Europäisches Music-Hall

19.30 Komische Geschichten
19.45 Fortsetzung folgt
20.00 Nachrichten; Sport
20.30 Fortsetzungsfilm
20.45 Sir Winston Churchill zum 90. Geburtstag

MONTAG: 30. November

BRÜSSEL u. LÜTTICH

18.30 Nachrichten
18.33 Für die Kleinen
19.00 Für die Frau
19.30 Sport
20.00 Tagesschau
20.25 1944—1945, Kriegstagebuch
20.45 Jenseits des Grabes, Kriminalfilm
21.35 Aus polnischen Filmen
22.15 Debatte
22.55 Tagesschau

Deutsches Fernsehen I

17.00 Für Sie
18.10 Nachrichten der Tagesschau
18.45 Shannon klärt auf
18.45 Die Abendschau mit Sport
19.12 Nachrichten der Tagesschau
19.24 Unsere große Schwester, Filmfolge
20.00 Tagesschau
20.15 Report
21.00 Interview mit der Geschichte Historische Gestalten im Kreuzverhör
21.30 Die teuflische Gattin Französischer Kurzfilm
21.45 Gewebter Wind
22.00 Tagesschau

Das Wetter morgen

Anschließend: Kommentar 22.50 Dreht euch nicht um!

Deutsches Fernsehen II

18.25 Nachrichten
18.30 Die Drehschleife
19.00 Paul Klüger erzählt: Abenteuerrliche Geschichten
19.30 Heute
20.00 Tagebuch Aus der katholischen Kirche
20.15 Mehr Abituranten — aber wie?
21.00 Begegnung Brief encounter Englischer Spielfilm
22.25 Heute

Flämisches Fernsehen

14.05 Schulfertsehen
19.05 Aus alten Filmen
19.20 Für die Jugend
20.00 Tagesschau
20.30 Niederländischer Kunstspiel
20.40 Dossier Chelseastreet, Fernsehspiel
21.50 Pas de deux aus Romeo und Julia
22.30 Tagesschau

Luxemburger Fernsehen

19.00 Die Jugend hat das
19.45 Fortsetzung folgt
20.00 Tagesschau
20.30 Fortsetzungsfilm
20.45 Die blaue Döhle,
21.45 Nachrichten

RUSSBALL

SCHLACHT AN DER BRITEN

3-0

Coppell zwischen England und CS Anden...

Thompson hat die...

in die 10. Minute, in der...

schlag Sparta 3-0

der ersten Runde der...

schlag Zagreb 1-0

der zweiten Runde der...

schlag Zagreb 1-0

der zweiten Runde der...

Fußballspiele

Am 20. November...

Fußballspiele

Am 21. November...

Fußballspiele

Am 22. November...

Fußballspiele

Am 23. November...

Fußballspiele

Am 24. November...

Fußballspiele

Am 25. November...



Der praktische Landwirt



Vorbereitung in Eigenarbeit

Dauerhafte Schutzanstriche für feuchte Räume

leicht bilden in feuchten Räu...

sert werden muß. Im Winter muß...

eingesetzt wird. Nichtgekachelte Wand...

Die 10jährige Weide in Wembay

Wir hatten dieses Jahr viele Besucher...

Die 10jährige Weide in Wembay

Wir hatten dieses Jahr viele Besucher...

Weidepfähle müssen haltbar sein

Die dauerhafteste und wirtschaftlich...

Den besten und am längsten anhalten...

Den besten und am längsten anhalten...

Den besten und am längsten anhalten...

Nachteile sind groß

Winterwürfe bei Kaninchen

Es gibt immer noch zahlreiche Fohlen...

Es gibt immer noch zahlreiche Fohlen...

Es gibt immer noch zahlreiche Fohlen...

Es gibt immer noch zahlreiche Fohlen...

Es gibt immer noch zahlreiche Fohlen...

Sizilien

ZWISCHEN GESTERN UND HEUTE

Mit der Fähre sind es genau 40 Minuten von Villa San Giovanni auf dem italienischen Festland bis nach Messina. Mit den modernen Tragflügelbooten, die wie Pfeile über die Meerenge schießen, braucht man nicht mehr als zehn Minuten. Und doch scheinen Welten die Orangeninsel vom übrigen Italien zu trennen.

Der Fremdenverkehr scheint immer mehr die Gegensätze zwischen der größten Insel des Mittelmeeres und dem übrigen Italien zu verwischen. Jedenfalls für den flüchtigen Beobachter. Blickt man etwas mehr hinter die Kulissen, dann bietet sich ein anderes Bild. Sizilien wird weitgehend als autonome Region verwaltet und ist stolz auf seine Eigenständigkeit.

Das hängt nicht zuletzt mit der Vergangenheit zusammen. Es war lange Zeit eine griechische Kolonie und hat während jener Geschichtsperiode eine Zeit höchster Blüte erlebt. Danach folgten mehr als ein halbes Dutzend Eroberer — von den Karthagern bis zu den Franzosen.

Für die einfachen Sizilianer änderte sich während dieser bewegten Jahrtausende letztlich herzlich wenig. Sie waren arm und blieben es. Die Eroberer sprachen meistens sehr willkürlich Recht, was letztlich dazu führte, daß die Inselbewohner auf die Hilfe der Gerichte verzichteten. Das wiederum führte zur Blutrache und schließlich zur Mafia, die sehr im Gegensatz zu heute nichts anderes als eine Selbstschutzorganisation der Unterdrückten war.

Im Jahre 1860 sah es noch einmal so aus, als werde die Insel in der italienischen Geschichte eine große Rolle spielen. Der Einziger Garibaldi landete auf Sizilien. In nationaler Begeisterung schlossen sich die Sizilianer dem „neuen“ Italien an, doch der Rausch verauhtete. Immerhin dauerte es bis 1947, ehe Sizilien in einem Kompromiß die ziemlich weitgehende Selbstverwaltung ertrotzt hatte, die es heute besitzt, verteidigt und womöglich noch weiter ausbauen will.

Das Netz der Mafia

Die Regierung am Tiber hat, darüber besteht kein Zweifel, Sizilien lange Zeit nur wenig unterstützt. Das hängt nicht nur damit zusammen, daß man in Rom den Menschen der südlichen Landesteile für primitiv und faul hielt, sondern auch am Stolz der Sizilianer. Dazu kamen noch andere Faktoren. Einer von ihnen sind die mächtigen Großgrundbesitzer, die sich lange erfolgreich gegen jeden Ansatz von Bodenreformen wehrten, denn die wären hauptsächlich auf ihre Kosten gegangen.

Schließlich aber war die Mafia der erbitterteste Gegner aller Neuerungen. Für den Fremden ist der Einfluß dieser Organisation nicht sichtbar. Und doch überspannt sie wie ein Spinnwebgewebe die gesamte Insel. Durch ihre Vertrauensleute ist sie einem Finanzamt zu vergleichen, das im Dunkel kassiert. Die Schauerleute in den großen sizilianischen Häfen müssen ihr ebenso einen Tribut entrichten wie die kleinen Geschäftsleute und die Großgrundbesitzer. Die Querverbindungen zur Politik sind ebenfalls nicht greifbar, aber doch recht eng.

Auch der letzte Versuch Roms, der Verbrecherorganisation Herr zu werden, dürfte weitgehend fehlgeschlagen sein. Zwar kam es 1963 zu einigen spektakulären Verhaftungen von Mafia-Bossen, doch die gingen ungeschoren aus. Die übrigen Verfahren dauerten sehr lange und verliefen meistens im Sande. Nur ein paar „kleine Fische“ wurden verurteilt. Es soll ihnen in den Gefängnissen recht gut gehen.

Eine Organisation wie die Mafia, die sich nicht scheut, in den Dörfern sogar Brunnen-gelder zu kassieren, muß sich gegen jeden Fortschritt wehren. Es gibt viele Beispiele, wo Entwicklungsprogramme, die Rom für Sizilien ausgearbeitet hatte, einfach nicht durchgeführt werden konnten, denn die Mafia blockierte sie. Wo andere Einschüchterungsversuche fehlschlagen, griff sie zum bewährten Mittel des Mordes.

Industrieunternehmen aus dem Norden, denen der Staat Subventionen anbot, wenn sie auf der Insel Zweigbetriebe errichten

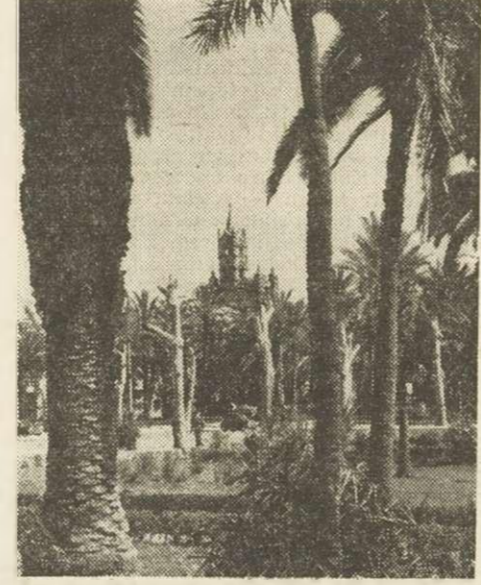
würden, verzichteten dankend, denn sie hatten keine Lust, der Mafia tributpflichtig zu werden.

Andererseits sind während der letzten Jahre viele Sizilianer aus ihrer Heimat ausgewandert, weil sie nicht länger Ausbeutungsojekt sein wollten.

So schlimm kann es doch gar nicht sein, mag der Fremde sagen, doch er irrt. Man braucht nur die Statistik der ungeklärten Morde auf Sizilien durchzulesen, die nicht auf Eifersucht zurückgehen, sondern der Terrororganisation zuzuschreiben sind. Nirgendwo auf der Welt ist die Quote der ungeklärten Morde auch nur annähernd so groß wie in Sizilien.

Unheimlicher Nachbar

Die Tankstelle mit der gestreiften feuer-speienden Katze als Firmenzeichen liegt an der Hauptstraße zwischen Taormina und Catania an der Ostküste der Insel. Taormina ist inzwischen ein Touristenparadies gewor-



IN PALERMO

der Hauptstadt Siziliens, blicken wir durch den Palmenwald vor dem Palazzo Reale auf den Dom, die schönste unter den 300 Kirchen.

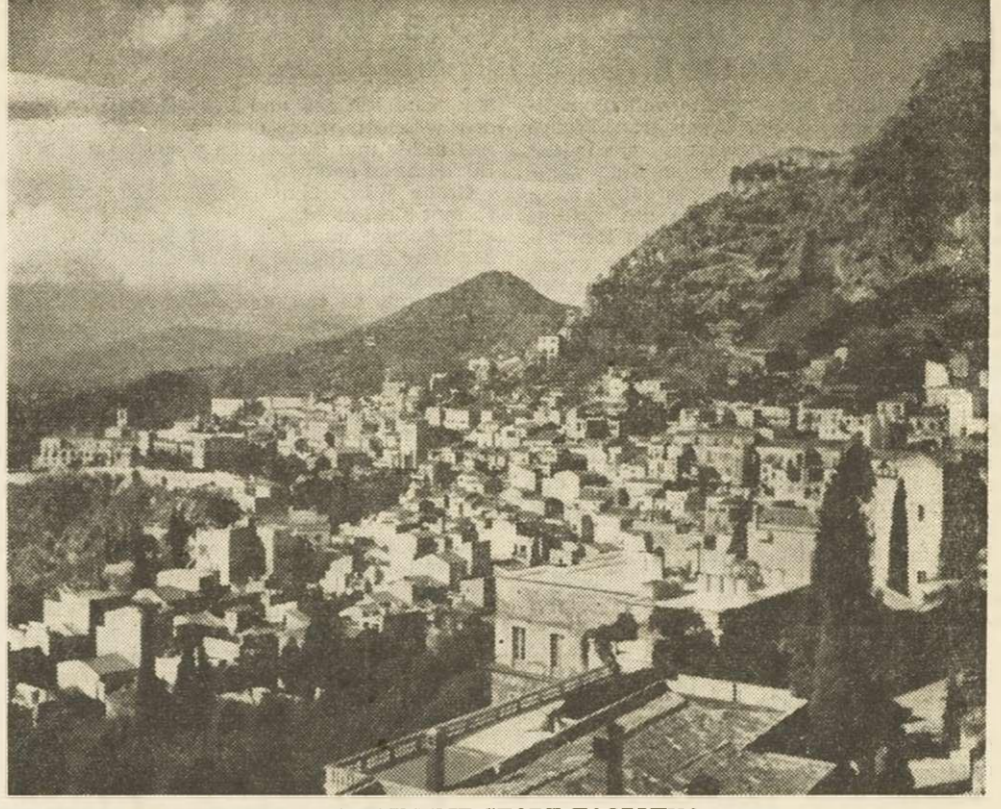
den, Syrakus ein Hafen, von dem aus man Afrika erreicht.

Der Tankwart ist den Anblick des Aetna gewöhnt, der sich schemengeleich landeinwärts erhebt. Normalerweise hängen Wolken über dem fast 3300 Meter hohen feuerspeienden Berg. 1964 allerdings ließ er wieder einmal erkennen, daß er keineswegs so harmlos ist. Zwar brodelte es in seinem Krater seit Menschengezeiten, aber wirklich aggressiv wird er nicht mehr sehr oft.

Fragt man den Tankwart, ob er nicht manchmal Angst habe, dann lacht er nur mit blitzenden Zähnen. Sein Vater war noch ein Wagenschmied, sein Großvater ein Bauer. Sie alle haben es für selbstverständlich gehalten, mit dem etwas unheimlichen Nachbarn zusammenzuleben. Und wenn er plötzlich wieder Tod und Schrecken um sich verbreiten würde?

Auch der Gedanke schreckt den jungen Mann wenig. „Sizilien und die Gewalt“, sagt er, „gehören nun einmal zusammen.“

In Taormina denken verschiedene Leute anders. Sie meinen, die Insel und das Geld gehörten zusammen. Deswegen beschlossen sie den Bau eines Spielkasinos. Es dauerte lange, bis Rom ihnen die Lizenz gab, aber 1963 war es dann doch so weit. Der Erfolg übertraf alle Erwartungen. Die Kasinoleitung wollte zwar über den Gewinn keine Auskunft geben, aber sie erklärte sich einige Monate später bereit, die Gemeindesteuern für



BLICK AUF DIE STADT TAORMINA.

eines der bekanntesten Seebäder Siziliens an der Ostküste der Insel mit Ruinen römischer Bauten. Wegen seiner hervorragenden Lage erfreut sich die 8000 Einwohner zählende Stadt eines regen Fremdenverkehrs. Die meisten Städte der Insel liegen an der reizvollen Küste.

alle 8000 Bewohner der Stadt zu übernehmen, von der Hunde- über die Autosteuer bis zu den Kanalgebühren.

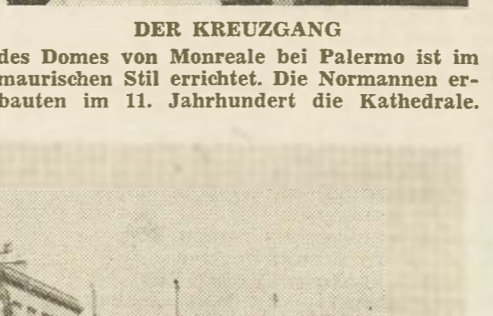
„Wir können uns das leisten“, sagte einer der maßgeblichen Herren, „denn die Entwicklung hat alle Erwartungen übertroffen.“ Das liegt übrigens nicht nur an den Touristen, sondern auch an den Festlandsitalianern, die zu den Gästen gehören, denn südlich von Rom haben sie keine Möglichkeit mehr, ihr Geld der rollenden Kugel anzuvertrauen.

In Syrakus

Syrakus ist eine geschichtsbeladene Stadt. Gegründet haben es wohl die Phönizier. Als griechische Kolonie hatte es Weltruhm, nicht zuletzt wegen seines wohl bekanntesten Sohnes, des Physikers Archimedes. Einst wurde die Stadt von dem Tyrannen Dionysius beherrscht, den Schiller verherrlicht hat, doch Schiller war ein Romantiker. Man braucht sich nur die steinernen Höhlen anzusehen, die der Tyrann als Gefängnisse benutzte, dann vermag man an seinen Edelmut nicht mehr zu glauben.

Doch eigentlich sind es nur die Touristen aus dem Norden, die sich ernsthaft für die Vergangenheit interessieren. Die Einwohner der Hafenstadt leben in der Gegenwart.

Im Zentrum versammeln sich die jungen Leute an den Zeitungständen. Nicht so sehr,



DER KREUZGANG

des Domes von Monreale bei Palermo ist im maurischen Stil errichtet. Die Normannen erbauten im 11. Jahrhundert die Kathedrale.

um Zeitungen zu kaufen als des Fernsehens wegen, denn die klugen Standbesitzer haben es bereits zu Fernsehapparaten gebracht, die besonders während der Übertragung von Fußballspielen eine magische Anziehungskraft ausüben. Ein paar Schritte weiter bekommt man für wenig Geld frisch ausgepressten Orangensaft. Dicht daneben ist ein Stand, dessen Besitzer Kanarienvögel verkauft. Auch er lebt nicht schlecht von seinem Geschäft.

Wer in dieser Stadt moderne Hotels erwartet, der ist enttäuscht. Wer aber den Freuden des Magens zugetan ist und eine wundervolle Fischsuppe oder andere Fischgerichte essen will, der kommt in ganz kleinen Kneipen voll auf seine Kosten. Da gibt es keine festen Öffnungszeiten, denn der Wirt geht noch selber am Hafen einkaufen, da ist die Küche auch nicht immer sehr sauber, aber das Essen ist ein Genuß, so daß man noch Wochen später davon träumt.

Palermo — Stadt der Kirchen

Palermo liegt am Nordufer Siziliens. Es hat mehr als eine halbe Million Einwohner, ist die größte und darüber hinaus die Hauptstadt der Insel.

In Palermo liegt der Stauferkaiser Friedrich II. begraben, im Dom, der zu den prächtigsten ganz Italiens gehört.

Palermo ist die Stadt der Kirchen (etwa 200) und der Paläste, aber auch leider der Elendsviertel. Jeder zehnte Hauptstadtbewohner wohnt in einer Behausung, die von den Behörden als abbruchreif erklärt wurde. Zwar entstehen mit beachtlichem Tempo Neubauviertel, doch die Slums werden deswegen kaum kleiner.

Wie fast jede Hauptstadt zieht auch Palermo Menschen an, und deswegen wird der Wettlauf zwischen Neubauten und abbruchreifen Hütten so schnell nicht gewonnen werden.

In Palermo ist der Einfluß der Mafia nach wie vor überaus stark, denn hier laufen die Fäden der Macht zusammen. Sozialreformer werden in dieser Stadt nicht immer sehr gerne gesehen, selbst wenn sie die lautersten Absichten haben. So etwa Daniele Dolci, den seine Freunde oft als den „Gandhi von Sizilien“ bezeichnet haben. Seine Gegner nannten ihn lange Zeit als Kommunisten, doch damit kamen sie nicht durch. Der eigentlich aus Triest stammende ehemalige Architekt, dem alle seine Freunde eine gesicherte Zukunft mit gutem Einkommen voraussaßen, begann vor etwa 10 Jahren seinen Kampf für die Armen Siziliens. Ohne jegliche Unterstützung der Behörden und gegen das Mißtrauen der Inselbewohner.

Daß er die schwerfällige Bürokratie auf eine schnellere Drehzahl brachte und außerdem noch der Rache der Mafia entging, ist mehr als erstaunlich. Nicht minder die Tatsache, daß er überhaupt noch am Leben ist.

Insel der Kontraste

Sizilien: Für den Fremden ist diese Insel eine Ferienoase. Er kennt in der Regel Messina, Palermo, Taormina, Catania und Syrakus. Nimmt er sich mehr Zeit, dann lernt er noch Agrigento und vielleicht sogar Trapani kennen. Alle diese Orte, soviel Sehenswertes sie bieten mögen, haben einen Nachteil: Sie liegen an der Küste, wenn man von Ragusa absieht.

Durch das wirkliche Sizilien, dort, wo es noch echt ist, führen fast nur Nebenstraßen. Daß sie bequem wären, kann kaum jemand behaupten. Gerade da aber begegnet man Dörfern, in denen die Zeit vor Jahrhunderten stehen geblieben zu sein scheint. Dort gibt es noch Großgrundbesitzer des alten Schlages. Sie haben ihre Plantagen und Herden Pächtern in Obhut gegeben. Die Pächter versuchen, so viel Geld wie möglich herauszuschlagen. Das erklärt die manchmal erschreckend niedrigen Löhne der Landarbeiter.

Dieses Sizilien zu erschließen, ihm den Anschluß an die Gegenwart zu ermöglichen, ist unendlich schwer. Keiner der Beteiligten sieht so recht ein, warum sich da plötzlich etwas ändern soll, nachdem die Sozialstruktur und die Lebensformen seit Jahrhunderten gleich geblieben sind.

Ein Angebot sizilianischer Gastfreundschaft abzulehnen, wäre außerordentlich unhöflich, deswegen sollte man es auch nicht ausschlagen, denn es kommt vom Herzen.

das Fahren eines Straßenlats? ... Versteht, was ... wundert Sie sich ...

Einigkeiten

Hander ... in vergangen, den ... 7 Frage hatte, daß ...

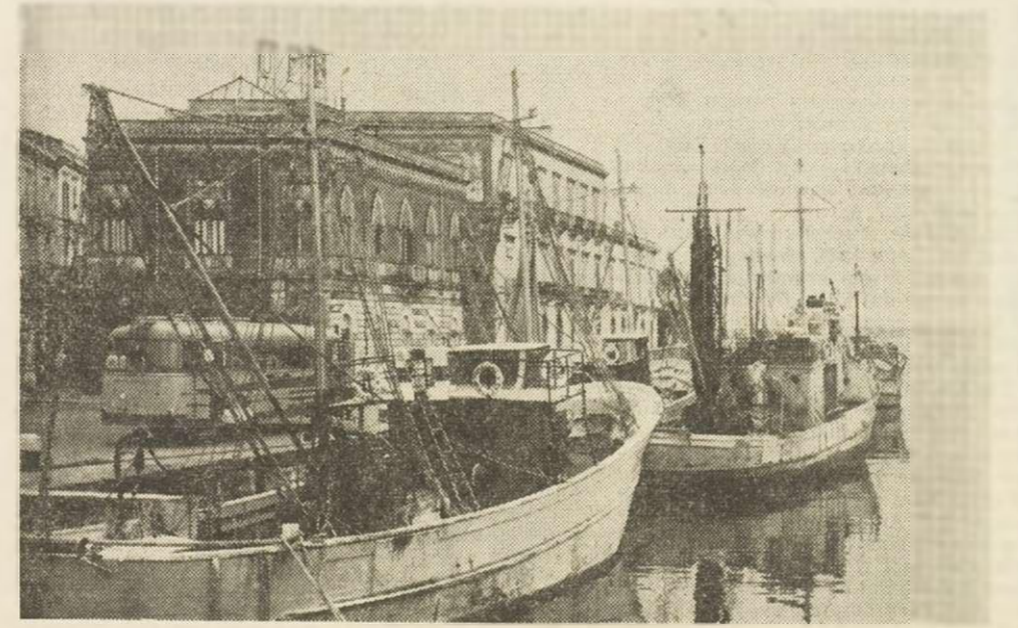
ist ... in welchem Maße ...

igen Nummer ...



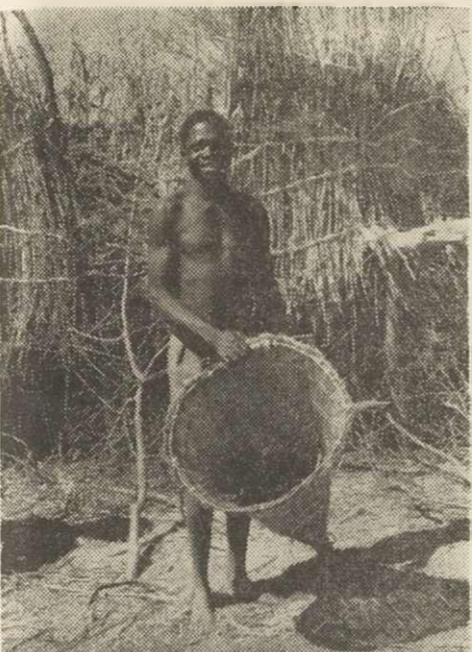
IN SAN CATALDO,

einem kleinen Ort im Innern der Insel, sitzen die Männer vor dem Versammlungsort. Die



BLICK AUF SIRACUSA

mit seinem malerischen Hafen Darsena in der Altstadt. Die Insel Sizilien umfaßt 26000 Quadratkilometer mit fünf Millionen Einwohnern. Sie ist durch die Straße von Messina von Kalabrien getrennt und wird von dem 3300 Meter hohen, tätigen Vulkan Ätna überragt.



Vier Fischteiche gehören dem exklusiven „Kenia-Safari-Klub“. Die Fischreusen werden noch nach alter afrikanischer Tradition angefertigt und von den Boys herbeigeschleppt.

Vogelschutz und Safari: Texas in Afrika

Erdölmillionär und Filmstar gründeten

Der Klub ist exklusiv. Er hat rund 800 Mitglieder in allen Teilen der Erde, ein hotelartiges Hauptgebäude, um das sich Bungalows scharen, die Platz für insgesamt 100 Personen bieten. Der Rasen des Geländes ist stets saftig grün und kurz geschoren. Es fehlt weder ein Golfplatz noch ein Schwimmbecken. Jedes Zimmer der Klubgäste hat neben dem Radio auch einen Fernsehempfänger. Dieser Klub hat sein Hauptquartier nicht etwa in Amerika oder England, sondern in Kenia, ziemlich genau am Äquator, und das erklärt auch, warum man über die Klimaanlagen gar nicht weiter spricht; so selbstverständlich sind sie.

Kenia ist inzwischen ein selbständiger Staat. Jomo Keniatta, der Staatschef, hat einige Mühe, die übereifrigen Nationalisten zu bremsen, die alle Weißen gerne vertreiben möchten. Der „Kenia-Safari-Klub“ ist indes kein Ueberbleibsel aus der Kolonialzeit, sondern wurde erst nach der Unabhängigkeitserklärung gegründet.

Einer der Männer, die ihn ins Leben riefen, war der amerikanische Filmschauspieler William Holden. Verbündet hatte er sich mit dem noch weit finanzkräftigeren Erdölmillionär Ryan, der aus Texas stammt. Die beiden Amerikaner, die beide eine Schwäche für Ke-

nia haben, verbringen die Hälfte des Jahres in jenem Lande. „Das ist unser Hobby“, sagen sie überzeugend, „uns geht es nicht darum, Geld zu verdienen.“ Der Klub ist tatsächlich ein Zuschußunternehmen. Die Initiatoren wollten beispielsweise ein auf dieser Erde einzigartiges Vogelschutzgebiet einrichten. Sie ließen sich das etwas kosten. Dann stellten sie schließlich fest, daß die Raubkatzen der Gegend sich herzlich wenig an die Klubvorschriften hielten und ihren Hunger wahllos da stillten, wo sich ihnen die beste Gelegenheit dazu bot.

Das führte dazu, daß Leoparden und einige ihrer „Verwandten“ neuerdings auf der Abschlußliste des sonst gar nicht so übermäßig schießfreudigen Klubs stehen. Berühmtestes Ehren-Mitglied ist Sir Winston Churchill. Doch auch das Haus Habsburg ist ebenso vertreten wie einige italienische Fürstengeschlechter, japanische Großindustrielle, ja sogar Deutsche. Nicht zuletzt findet man im Gästebuch die Namen aller maßgeblichen Politiker.

In der Regel kommt auf einen anwesenden Gast mehr als ein dienstbarer Geist. „Wir haben mehr als 150 afrikanische Angestellte“, sagt Mister Ryan, „und das Personal fühlt sich ausgesprochen wohl, denn wir bezahlen nicht nur anständige Gehälter, sondern schicken auf unsere Kosten auch die Kinder — 135 — in die Schule, kleiden sie ein, speisen sie und verheifen ihnen — wenn sie begabt sind — zu einer kostenlosen Mittelschulbildung.“

Da beide Gründer des Klubs Amerikaner sind, haben sie trotz aller Toleranz etwas Amerikanismus in den Klub gebracht. Wer von den Schwarzen in der Küche oder als Kellner arbeitet, muß jeden Tag einmal unter die Brause, sich regelmäßig von einem Arzt untersuchen lassen und vor dem Betreten der Küchen- und Vorratsräume seine Hände mit Desinfektionsmitteln und Wurzelbürste bearbeiten.

den „Kenia-Safari-Klub“ — Devisen statt Mau-Mau-Terror in der Millionärsoase

Uebel nimmt das unter den Angestellten kaum jemand — vor allem wegen der guten Bezahlung. Die Opposition in Kenia allerdings empfindet den Klub als „Ueberbleibsel“ der Kolonialzeit. „Nehmen Sie das nicht weiter ernst“, meint der Klubsekretär. „Die, die da am lautesten schreien, stehen fast ohne Ausnahme auf unserer Anwartschaftsliste. Und wer erst einmal drin ist, der hört auf, sich über uns aufzuregen, denn schließlich bringen wir mehr Geld ins Land, als wir herausholen.“

Da scheint das Erfolgsgeheimnis zu liegen. Zwar ist die Vollmitgliedschaft in jenem Klub ein recht teures Vergnügen, dafür sind die Speisen und Getränke vergleichsweise ausgesprochen billig. Die einheimischen Gäste zahlen ohnehin nichts.

„Die „Millionärsoase“, wie sie manchmal genannt wird, ist nicht auf Profite aus. Mister Ryan stellt jedes Jahr einen Scheck in der Höhe des jeweiligen Defizits aus. „Das täte ich auch, wenn ich es nicht von der Steuer absetzen könnte“, sagt er. Wenn der US-Fiskus ihm diesen Abschreibungsvorteil gewährt, dann liegt das vor allem daran, daß Ryan nicht ganz der Philantrop ist, für den er sich ausgibt. So manches Geschäft, das er abschließt, beginnt mit einer Einladung zu einem Kurzurlaub in den „Kenia-Safari-Klub“. Und dabei geht es meistens um Millionengeschäfte.

Die Regierung von Nairobi legt dem etwas rauheinigten Texaner keine Steine in den Weg, denn er bringt Geld ins Land — harte Dollars. Sie hat auch eine Schwäche für den Filmschauspieler Holden, denn er erweist sich als Magnet für kapitalkräftige Touristen und ist außerdem unpolitisch-charmant.

Nach vor wenigen Jahren zifferte Kenia unter dem Mau-Mau-Terror, der nicht vor den primitivsten Gewaltanwendungen zurückschreckte. Heute ist es Gastgeber für einen der exklusivsten Klubs der Erde. So schnell ändern sich die Zeiten.

Als Häuptlingssohn kehrte Burkhard heim

Indianer nahm einen deutschen Austauschschüler in seinem Wigwam auf

Der Jugendaustausch von Deutschland ins Ausland und umgekehrt weitet sich ständig weiter aus. Eine gute Sache, denn auf diese Weise lernen die Völker einander verstehen und achten. Vor allem die jungen Menschen erweitern ihren Horizont und können sich der Pflege fremder Sprachen intensiver widmen.

befand sich mitten in einer Indianer-Reservation. Abends kamen die Indianer zum gemeinsamen Lagerfeuer und tanzten in ihren traditionellen Kostümen. Der junge Deutsche beteiligte sich begeistert und wurde bald zum gewandtesten Tänzer der abenteuerlichen Runde. Der Häuptling des Stammes beglückwünschte ihn und nahm ihn gerührt als Sohn in seinem Wigwam auf.

Austauschpartner des jungen Deutschen ist der Amerikaner Steve Schuyler, der natürlich auf solche extravagante Ehrungen verzichten muß. Er kehrte dieser Tage mit 47 Kameraden nach einem zehnmönatigen Aufenthalt in deutschen Familien, in seine Heimat zurück. Sie alle meinten jetzt anlässlich einer Abschiedsfeier mit ihren Pateneltern und Lehrern, das sei „die schönste Zeit ihres Lebens“ gewesen.

Kurz und amüsant

Die dümmste Frage ...

wird in einem neuen amerikanischen Fernsehquiz prämiert. Den ersten Preis bekam die 12jährige Schülerin Margaret Furter. Sie fragte: „Warum wird das Tote Meer nicht begraben?“

Beim Heimkommen ...

überraschte Annie Hayes in Brooklyn einen Einbrecher vor ihrer Schmuckkassette. Durch ihren schrillen Schreie schrei platzten dem Einbrecher beide Trommelfelle. Völlig verblüfft ließ er sich von der herbeigerufenen Polizei abführen.

Eine wüste Schlägerei ...

beendete die Wiedersehnsfeier der beiden Vetter José und Saturno aus Peru. Die 85jährigen Heißsporne hatten sich nicht einigen können, wer das bessere Gedächtnis habe. Der Sieger landete verletzt im Krankenhaus.

Dabei kommt es nicht selten zu überraschenden Resultaten. So kehrte unlängst ein deutscher Junge mit der Würde eines indianischen Häuptlingssohnes aus Amerika in sein Elternhaus zurück. Burkhard Neite, 19, ist von einem echten Häuptling des Swinomish-Indianerstammes in den Kreis der Rothäute aufgenommen worden. Er darf das Stirnband mit Stammeszeichen und Federschmuck tragen.

Das kam so: Burkhard Neite war als Austauschschüler in einem Jugendarbeitslager für freiwillige Helfer tätig. Dieses Work-Camp



Arbeitspause im Hamburger Hafen. Diese vier „Fofftein“-Spieler gehören zu den rund 17 000 Hafenarbeitern, ohne die das Tor zur Welt kein schneller Hafen sein könnte. Foto: Janke

„Vim“ und „Vigor“ für die Jugend

Die amerikanische Regierung ist mit dem körperlichen Zustand und den sportlichen Fähigkeiten der jungen US-Bürger unzufrieden. Was Musterungen amerikanischer Wehrpflichtiger jedes Jahr erschreckend deutlich zeigen, gilt für die Jugend in den USA überhaupt: Sie ist im Wohlleben verweichlicht.

Präsident Johnson ernannte aus diesem Grunde einen „Beirat für körperliche Tauglichkeit“, der sich bemüht, die amerikanische Jugend „zäh wie Leder, schnell wie Windhunde und hart wie Kruppstahl“ zu machen. Da man in den demokratischen Staaten keine Staats- oder Parteijugend und keinen von dieser ausgeübten Zwang kennt, muß der Beirat die Boys und Girls überzeugen.

Das wird auch in zwei Broschüren versucht. Die eine heißt „VIM“, die andere „VIGOR“. Beide Namen bedeuten „Kraft“. VIM richtet sich an Mädchen, VIGOR an Jungen im Alter von zwölf bis achtzehn Jahren. Die Zeitschriften bringen einen vollständigen Übungsplan, der aus müden Teilnehmern von Teenager-Parties, Rittern hinterm Volant des väterlichen Straßenkreuzers und kaugummimampfen Fernsehzuschauern Sportkanonen machen soll. Übungen und Übungsgeräte sind sauberlich aufgezeichnet. Den Mädchen wird eine gute Figur, den Jungen ein gestählter Körper versprochen, wenn sie mitmachen.

Die Übungsziele sind nicht eben bescheiden. Ein Junge soll 80 Aufschwünge am Beck und 14 Klimmzüge schaffen, aus dem Stand 2,60 Meter weit springen, 800 Meter weit schwimmen und 540 Meter in einminütigen Minuten laufen oder gehen können. Von Mädchen werden 50 Aufschwünge, ein Zwei-Meter-Sprung und 540 Meter in zweieinhalb Minuten verlangt. Diese Anforderungen werden natürlich an 18jährige Jugendliche und nicht schon an zwölfjährige gestellt.

Zehn Beirat schätzt, daß zur Zeit neun von zehn amerikanischen Jugendlichen bei solchen sportlichen Aufgaben schlapp machen.

Gekrümmte Finger winken am Höhleneingang

Ghorfas hausen im Viertel der tausend Höhlen von Medenine — Für Bakschischjäger gibt es keine Siesta

„Diese Stadt sollten Sie sich unbedingt ansehen“, hatte ein Bekannter gesagt, „sie ist auf ihre Art einzig in Nordafrika.“ Der Name? Medenine. Wo sie liegt? Im Osten Tunesiens, fast südlich von der inzwischen in Mode gekommenen Ferieninsel Djerba.

Auf dem ersten Blick ist Medenine nichts weiter als ein verwahtes Dorf. Dort, wo es von der Hauptstraße gestreift wird, stehen Knaben und Halbwüchsige. Sie winken, gestikulieren wie wild, und wenn man hält, dann ist der Wagen sofort umringt. Jeder will den Führer machen, jeder kann ein paar Brocken Französisch, Englisch und sogar manchmal drei Worte Deutsch: „Höhlen“, „ich“ und „zeigen“.

Den Weg findet man auch selber, aber die „Führer“ wird man nicht los, ganz gleich, was man auch immer versucht. Nach ein paar hundert Schritten steht man plötzlich vor den „Ghorfas“, den Höhlenwohnungen, die Medenine so berühmt gemacht haben. Irgendwie erinnern sie an Bienenwaben, die neben- und übereinander (bis zu vier Stockwerken) gesetzt worden sind.

Gebaut wurden sie von den Beduinen, gedacht waren sie ursprünglich als Behausungen und vor allem als Vorratskammern. Die Beduinen haben sich längst weiter nach Süden abgesetzt, andere Bewohner sind in diese Höhlen eingezogen, die selbst im Hochsommer Kühle spenden. Gegen Mittag wirkt das Höhlenviertel von Medenine wie ausgestorben. Ein fast unheimliches Gefühl beschleicht den Besucher. Aus irgendeinem Höhleneingang streckt sich eine Hand aus, fordern gekrümmte Finger zum Eintreten auf. Unwillkürlich greift man nach der Brieftasche und hält sie fest. Doch diese Vorsicht ist überflüssig, denn meistens handelt es sich nur um einen Weber, Kunstschmied oder einen Handwerker, der einem seine Werkstatt zeigen will. Sicher, er hofft, daß er dem Fremden etwas verkaufen kann, aber selbst wenn er das nicht schafft, bleibt er doch höflich und gastfreundlich, denn alles liegt in Allahs Willen, auch die Möglichkeit, keine Geschäfte zu machen. Die ausländische Zigarette, die man ihm als Gegengabe für die obligate Tasse Mokka oder Tee anbietet, schätzt er kaum geringer ein als den Absatz eines seiner Artikel.

Das seltsamste an dieser Stadt mit ihren rund 1000 Höhlenwohnungen ist wohl das: Die Kunde vom Fremden spricht sich binnen Minuten herum. In der gleichen Zeitspanne verschwinden fast alle Frauen von den Gassen. Im Nu — selbst mittags — unterbrechen die Handwerker das, was man in Italien als Siesta bezeichnen würde. Denn: Jeder Fremde ist ein Geschenk Allahs, weil kaum einer das Höhlengewirr verläßt, ohne etwas gekauft zu haben. Medenine hat im Laufe seiner Geschichte weniger friedliche Besucher gekannt als die

denine so berühmt gemacht haben. Irgendwie erinnern sie an Bienenwaben, die neben- und übereinander (bis zu vier Stockwerken) gesetzt worden sind.

Gebaut wurden sie von den Beduinen, gedacht waren sie ursprünglich als Behausungen und vor allem als Vorratskammern. Die Beduinen haben sich längst weiter nach Süden abgesetzt, andere Bewohner sind in diese Höhlen eingezogen, die selbst im Hochsommer Kühle spenden. Gegen Mittag wirkt das Höhlenviertel von Medenine wie ausgestorben.

Ein fast unheimliches Gefühl beschleicht den Besucher. Aus irgendeinem Höhleneingang streckt sich eine Hand aus, fordern gekrümmte Finger zum Eintreten auf. Unwillkürlich greift man nach der Brieftasche und hält sie fest. Doch diese Vorsicht ist überflüssig, denn meistens handelt es sich nur um einen Weber, Kunstschmied oder einen Handwerker, der einem seine Werkstatt zeigen will. Sicher, er hofft, daß er dem Fremden etwas verkaufen kann, aber selbst wenn er das nicht schafft, bleibt er doch höflich und gastfreundlich, denn alles liegt in Allahs Willen, auch die Möglichkeit, keine Geschäfte zu machen. Die ausländische Zigarette, die man ihm als Gegengabe für die obligate Tasse Mokka oder Tee anbietet, schätzt er kaum geringer ein als den Absatz eines seiner Artikel.

Das seltsamste an dieser Stadt mit ihren rund 1000 Höhlenwohnungen ist wohl das: Die Kunde vom Fremden spricht sich binnen Minuten herum. In der gleichen Zeitspanne verschwinden fast alle Frauen von den Gassen. Im Nu — selbst mittags — unterbrechen die Handwerker das, was man in Italien als Siesta bezeichnen würde. Denn: Jeder Fremde ist ein Geschenk Allahs, weil kaum einer das Höhlengewirr verläßt, ohne etwas gekauft zu haben.

Medenine hat im Laufe seiner Geschichte weniger friedliche Besucher gekannt als die

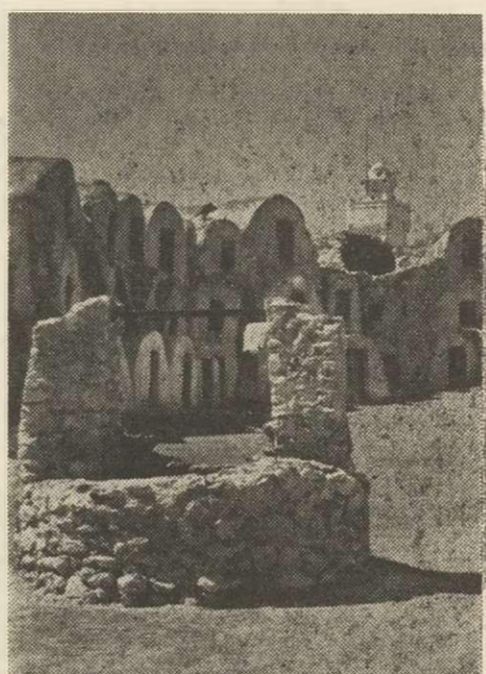
Touristen von heute. Und das erklärt auch, warum die meisten Häuser des Höhlenviertels durch unterirdische Tunnel miteinander verbunden sind. In dem Gewirr der Gänge unter der Erde kennt sich bis heute nicht einmal die Polizei des Ortes aus. Sie legt auch keinen besonderen Wert darauf, denn damit würde sie nur die Bewohner gegen sich aufbringen, und das will sie nicht, denn die meisten Ordnungshüter sind mit vielen Familien des Viertels versippt. Sie haben dementsprechend kein Interesse daran, böses Blut zu schaffen, was man ihnen nachfühlen kann.

In der Nachbarschaft der „Ghorfas“ ist inzwischen ein Stadtviertel entstanden, das selbst für europäische Verhältnisse nicht rückständig wirkt. Doch die Höhlenwohnungen will die Regierung auch nicht niederreißen lassen, denn sie würde damit eine Touristenattraktion vernichten, auf die sie beträchtlichen Wert legt. Die Bewohner des Viertels zeigen auch herzlich wenig Interesse, ihre alten Quartiere aufzugeben, denn da sind sie Wohnungsbesitzer, ohne Mieten zahlen zu müssen.

Nachdenklich verläßt man das „Viertel der 1000 Höhlen“, verfolgt von nachsichtigen Blicken und „Bakschischjägern“ jeden Alters. Händlern, die noch hoffen, einen Korb, einen Teppich oder einige angeblich alte Münzen loszuwerden.

Mit einem erleichterten tiefen Atemzug gelangt man, nach der Verteilung eines Päckchens Zigaretten oder einer Mark in kleinen einheimischen Münzen, wieder auf die Hauptstraße. Was man gesehen hat, war die Mühe wert und doch ist man froh, alles hinter sich zu haben, denn so ganz sicher fühlte man sich bei dem Ausflug nie.

Der Besucher von Medenine mag sich trüsten: Auch die Bewohner dieses Ortes haben sich nie ganz sicher gefühlt. Unwillkürlich sucht man bei der Weiterfahrt nach Ver-



Höhlenviertel von Medenine — Attraktion für Touristen mit starken Nerven. Foto: Zibls

gleichen. Und dann, ganz plötzlich, kommt einem einer in den Sinn: die weißen Bauten, die jahrhundertalt sind, die Zurückhaltung der Einheimischen, soweit sie nicht Geschäftsleute sind, die Kinder, die sich dem Fremden als Führer anbieten, ohne auf mehr als allgemeine Fragen einzugehen — alles das erinnert irgendwie an Sardinien, die Insel der Vendetta.

Das mag ein Zufall sein. Mag, aber muß nicht. Denn da gibt es mehr Parallelen, als der Fremde ahnt. D. Z.

Quirin hielt sich ausgezeichnet

Der Quizkönig / Von Alexius Schall

Hornbostel galt im Freundeskreis für ein musikalisches Genie. Nicht nur, daß er das Vereinsorchester im Kegellclub „Alle neune“ dirigierte und ein halbes Dutzend Instrumente (nicht auf einmal!) spielte: es gab kaum ein musikalisches Motiv, das er nicht auf Anhieb erkannte.

Die entscheidenden Sekunden brachen an. Die Männer von „Alle neune“ hielten den Atem an. Das Motiv klang auf. Die beiden Anwärter auf das Musikchampionat standen mit schmiedeeiserner Ruhe im Ring. Der Gegner Hornbostels zeigte keinerlei Wirkung. Ein Aufleuchten in den Augen Quirins verriet, daß er der Lösung nahe war.

Frau Neumann machte sich große Sorgen

Die wunderbare Wandlung / Von Ursula Häubler

Die letzten Tage des Oktobers waren stürmisch und regnerisch gewesen, und Johannes Neumann fühlte sich eines Morgens so matt und krank, daß er eiligst wieder in sein warmes Bett zurückkroch und seiner Frau zurief, er könne heute nicht zum Dienst gehen.

Ich konnte nicht widerstehen! — Und da hab' ich mir ein Stückchen abgeschnitten —
„Aber Johannes, die halbe Gans ist ja weg!“
„Ja, ich hab dann immer weiter abgeschnitten. Weißt du, diese Haferflockensuppen, acht Tage lang nur Haferflockensuppen, die haben mich überhaupt erst richtig krank gemacht!“
„Und da hast du die halbe Gans aufgesen! — Und der Arzt sagte, du dürftest höchstens — Sag mal, wie fühlst du dich denn?“
„Glänzend!“ sagte er — und von diesem Tage an war er wieder gesund.



DER ADVENT, DIE ZEIT STILLER ERWARTUNG, IST WIEDER GEFOMMEN...

Blick in das Land der Seligkeit

Erzählung aus dem Leben von Elsa Schwann

Zum ersten Advent hatten die Kinder der Familie, in der Mutter Weber beschäftigt war, Freunde und Freundinnen einladen dürfen. Das Kinderzimmer war hell erleuchtet durch einen großen Adventstern. Die Kerzen, die auf den niedrigen Tischen standen, an denen die Kleinen ihre Schokolade tranken, gaben den glücklichen Kindern ein besonders strahlendes Leuchten.

„Und hier oben im Himmel sind lauter, lauter Sterne. Du mußt den Kopf hin und her schaukeln, dann siehst du das Blinken viel schöner...“
Und sie schaukeln beide hin und her und sehen in die Eispracht, bis es dem Bub zu langweilig wird und er seinen Finger in den Belmenwald setzt.

Das Mädel zwitschert und erzählt, während der Bub bald Mutti's Korb inspiziert. Da finden die Kinder Zweige von Edeltannen, herrlich duftend, und Kuchen, rote Holzkugeln, in denen Lichte stecken, Pfefferkuchen, Marzipan und Nüsse. Und Schokoladenpulver ist auch dabei.

ADVENT

Tragen wie vom Herne nieder,
In der Lieberfrauen Weise
Sind wie die Kränze wieder.
Sieh'n tot ins Grün der Heide
Läßt die Finer schneller gleiten

So jede Viertelstunde, hier ist der Topflappen, und die Kelle leg' ich auf den Teller. Du weißt ja, wie es gemacht wird. In zwei Stunden bin ich wieder da.“
Johannes nickte matt, er saß blaß und warm eingewickelt im Lehnstuhl am Küchenfenster.
„Du siehst wirklich elend aus, aber ich werde dich schon wieder aufpumpeln!“ sagte Frau Neumann mütterlich und strich mit der Hand über das eingefallene und unrasierte Gesicht. Dann ging sie, als sie mit den Kindern von der Kirche zurückkam, öffnete Johannes die Tür. Er sah ganz verändert aus, hatte sich sonnig angezogen, war rasiered und strahlender Laune.

Als sie zu Hause die Tür aufschloß, hörte sie in der Stube die Stimmen ihrer beiden Kinder. Ein stauender Ausruf — das war ihr Bub. Ein zwitscherndes Jubel — das war ihr Mädchen. Sie klinkte leise die Tür auf.
„Das ist das Morgenland! Das ist das Morgenland!“ sang das Mädchen mit seiner süßen Stimme. „Du weißt doch“, sagte er dann belehrend zum jüngeren Bruder, „daß das Christkind im Morgenland geboren ist. Das hier sind lauter Palmen, die gibst' nur im Morgenland. Aber die hier sind viel schöner, rosiger glitzernd!“

„Wie steht es mit der Arbeit?“

Die größte Enttäuschung / Von Peter Aumüller

Frau Neumann war eine gute Frau. Das wußte die ganze Siedlung. Das wußten vor allem die Hausierer, die in dieses Viertel kamen, denn einer sagte es dem anderen. Frau Neumann kaufte immer etwas. Sie hatte eben ein mitteldriges Herz.

Er hat einfach um ein paar Groschen, um eine milde Gabe.
„Haben Sie etwas zu verkaufen?“
Frau Neumann nicht unfreundlich.
„Ich? Nein. Sonst hätte ich Ihnen schon ein Angebot gemacht“, antwortete der Mann mürrisch.
Man muß wirklich sagen: mürrisch. Es gibt keinen besseren Ausdruck dafür, wie er die Worte aus seinen schmalen Lippen herausquetschte, die Mundwinkel herabhängend läßt und die Augen aus halbgeschlossenen Lidern auf Frau Neumann heftete.

Sein Aroma füllte die Stuben des Advents

Nur das Gottvertrauen blieb / Erzählung von Heinz Steguweit

Vor genau fünfzig Jahren geschah es, daß der kleine Dampfer „Habakuk“ aus Macao kommend mit einer gemischten Ladung von Seide, Porzellan und etwa dreihundert Anis-Säcken durch den Indischen Ozean wollte, um Kurs nach Europa zu nehmen. Das Schiff hatte es eilig. Spätestens Ende September mußten die kleinen Anisfrüchte, die aussahen wie achtzackige Sterne von brauner Färbung, in Hamburg sein, von dort aus sollten sie in die Gewürzläden und dann in die Küchen der Hausfrauen wandern. Anis war ja immer eine Zutat der Weihnachtsbäckerei gewesen, sein Aroma füllte die Stuben des Advents, und dieser Duft gehörte zum Brauchtum, zur Magie der Vortrude.

borgen war man deshalb noch nicht, nur das Gottvertrauen blieb übrig, und ausgerechnet der sechzehnjährige Schiffsjunge Detlef Aurich, der „Moses“ also von der Habakuk, wurde zum Retter in der Not; nicht aus besonderer Klugheit, vielmehr aus einer heute unfaßbar scheinenden Einfalt: Der Knabe empfahl nämlich, aus dem Laderaum wenigstens fünfzig Säcke Anis auf das nun ruhiger liegende Oberdeck zu tragen, damit der Wind allen Duft wie ein Signal in die Ferne wehen könnte.

Dabei war er ein Mann in den besten Jahren. Nach dem Eindruck, den Frau Neumann hatte, durchaus kein Krüppel, kein invalide, sondern gerade gewachsen, eher groß als klein, also durchaus arbeitsfähig.
Frau Neumann machte auch keinen Hehl aus ihrer Meinung.
„Wie steht es denn mit der Arbeit?“ fragte sie und hatte im Sinn, ihn gegen ein entsprechendes Entgelt im Hof Holz kleinmachen zu lassen. Schon lange lag dort ein Ster Buchscheiter, der gesägt und gehackt werden sollte.

Wassermäß
Als man die Schauspielerinnen Ruth Roman fragte: „Wie beurteilen Sie die Leute von Hollywood?“ antwortete sie:
„Ich teile sie in zwei Gruppen. Die eine besitzt ein eigenes Schwimmbad, und die andere kann sich nur mühsam über Wasser halten.“

Es geschah aber, daß der Dampfer Habakuk bei der Philippineninsel Palawan in einem Sturm havarierte und ruderlos umhertrieb, preisgegeben allen Gewalten des Himmels und des Meeres. Drahtlose Telegrafie hatte das Fahrzeug nicht, also feuerte man eine Rakete nach der anderen ab, bis aus dieser Möglichkeit sich erschoßte.
Zwar gelang es unter unersüßlicher Mühe, das Schiff am Schwimmen zu halten, so lange unmöglich, bis der Kapitän sich legte. Aber ge-

So fand die Habakuk bald einen Hafen auf Borneo, wo man ihren Ruderstaden flickte, so gut es ging. Die Geschichte ihrer seltsamen Rettung drang in die Welt, und als das Weihnachtstfest nahte, buken die Hausfrauen nicht nur Aniskuchen, die Familien der Seeleute hängten auch die kleinen Gewürzsterne als Schmuck in ihren Christbaum, sei es aus Dankbarkeit, man muß es verstehen.

Aber was glauben Sie, was er darauf antwortete? Nun hören Sie selbst. Ich meine, es war nicht einmal genug, daß sie ihm die Tür vor der Nase zuschlug.
Der Mann sagte nämlich grinsend: „Ich bin derselben Ansicht wie Sie: Man soll seinen Lebensunterhalt durch Arbeit verdienen. Aber sehen Sie, nicht jedermann hat das Glück. Was bin ich schon nach ausgeschriebenen Stellen gerannt. In allen Vierteln kennt man mich. Das ist keine Uebertreibung. Nein, es ist die pure Wahrheit. Ein paar mal freilich kam ich auch zurecht. Es waren gute Plätze. Ordentliche Arbeit, prima Bezahlung. Ich sagte zu und lief freudestrahlend nach Hause, es meiner Frau zu sagen. Und hier erlebte ich jedesmal die größte Enttäuschung: Sie nahm die Stellen einfach nicht an!“

CO ST. VI
Otto Premin mit Tom Tryon, Rrad, Joh
Dec I
Eine große menschliche Schild Henry Morton R
Die Presse schnell verk gesehen — Problemen. Der F haß erfüllten ame Antisemitismus, c
In Farbe
Sous
Jugend
Spielid
Vorgeschriebene Film: Saal25 Fr, L
Wir bitten nach nachmittags- oder zu
Keine Vorbestellun v
Für Anfa
Junges Mäd
zur Hilfe
Hotel Schul
ST. VII
München
SC
BULLIN
Samstag
8.15 Uhr
Das gewichtigste
Zum erh
Jason auf der Suche
IASON
ARGO
abenteuerlich spann
zum le
In der
jugendlichen

CORSO

ST. VITH - Tel. 85

Samstag 8,15 Uhr
Sonntag 2 und 8,15 Uhr
Montag 8,15 Uhr
Dienstag 8,15 Uhr

Otto Premingers Meisterwerk!
mit Tom Tryon, Romy Schneider, Josef Meinrad, John Huston u. v. a.

Der Kardinal

Die große menschliche, politische und zeitgeschichtliche Schilderung nach dem Roman von Henry Morton Robinson und authentischen Unterlagen

Die Presse schreibt: "Ich habe ein Meisterwerk gesehen" — Eine Fülle von "heiklen" Problemen. Der Fanatismus der von Rassen erfüllten amerikanischen Südstaatler, der Antisemitismus, der totalitäre Wahn des Nazismus."

In Farbe und Cinemascope

Sous titres Français
Jugendliche zugelassen
Spieldauer 3 Stunden

Vorgeschriebene Eintrittspreise für diesen Film: Saal 25 Fr, Loge und Balkon 30 Fr. Kinder 15 Fr.

Wir bitten nach Möglichkeit die Sonntags-, Nachmittags- oder Wochentagsvorstellungen zu besuchen!

Keine Vorbestellungen für die Sonntagabendvorstellung

Für Anfang Januar

Junges Mädchen

zur Hilfe im Haushalt gesucht

Hotel Schulzen-Jochems

ST. VITH
Mühlenbachstraße 3 — Tel. 109

SCALA

BULLINGEN - Tel. 214

Samstag 8,15 Uhr
Sonntag 2 und 8,15 Uhr
Montag 8,15 Uhr

Das gewaltigste Abenteuer aller Zeiten!
Zum ersten Mal als Film

Jason auf der Suche nach dem goldenen Vlies

JASON UND DIE ARGONAUTEN

Farbfilm mit Todd Armstrong - Nancy Kovack

Sagenumwobenes Altertum in einem Monumentalfilm

abenteuerlich spannend und sensationell bis zum letzten Meter

in deutscher Sprache

zugelassen ab 12 Jahre

Volkswohl Krankenversicherung V.a.G. Dortmund

Die große europäische Krankenversicherung des Mittelstandes

- Versicherungsschutz in ganz Europa ohne Mehrbeitrag
- Berufsunfälle, -krankheiten sowie jegliche Unfälle sind mitversichert
- Freie Arzt- und Krankenhauswahl
- Erstattung der Medikamente und Spezialitäten
- Unbegrenzte Leistungsdauer
- Garantierte Beitragsrückerstattung von mindestens 25 % des Jahresbeitrages bei Nichtanspruchnahme
- Wir zahlen Ihnen auch alle Kosten, welche durch die Pflichtversicherung nicht gedeckt sind.

Zwei Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

A. An alle Versicherten nach dem Tarif N, die für das Leistungs-jahr 1963 keine Leistungen in Anspruch genommen hatten, zahlen wir eine Beitragsrückerstattung von:

50 % des Jahresbeitrages

B. Für jeden Tag einer notwendigen Krankenhausbehandlung (Krankheiten, Operationen, Berufsunfälle u. a.) zahlen wir Ihnen ein Krankenhaustagegeld:

von 500,- Fr.

Ein 45jähriger zahlt dafür nur 144,- Fr. monatlich.

GENERALAGENTUR für die Ostkantone

Eupen, König-Albert-Allee 6 - Tel. 527 73

Erbitte unverbindliche Beratung:

Name: _____ Straße: _____
Wohnort: _____ Beruf: _____

Wir suchen noch weitere Mitarbeiter!

GEBRAUCHTWAGEN

WIE SIE SIE SUCHEN
GUT UND ZUVERLÄSSIG

GARAGE L. CLOHSE, ST. VITH

Tel. 280 91 - 285 33

Holzhandl. Reinhold Knott, Holzheim, Manderfeld, Tel. 147. Suche 500 m³ schweres Eichenstammholz zu den besten Preisen. Kaufe nicht unter 30 m³.

Le Vétérinaire DETRY de Battice demande une jeune fille honnête, et propre pour s'occuper du ménage - et aime bien les enfants - Bien considérée - bons gages.

Gestern Heute Morgen

Noch immer hatte sich das Sparen gelohnt.
So wird es auch immer sein.

Wie es sich lohnt beweist Ihnen das Einlagebuch der



BANQUE DE BRUXELLES

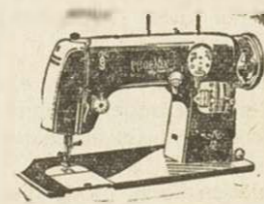
BANQUE DE BRUXELLES

Die Bank von gestern, heute und morgen
Über 660 Zweigstellen

Kaufe jedes Quantum Papierholz 1.05 m X 25 und mehr Zopf (Splitterfrei) für Langerbrügge a 740 Fr. auf Lastwagen gegen Barzahlung. Les Bois Durs S. A. 21. Av. des Aubépines, Wemmel. Sich wenden an Ets. Siquet et Fils S. P. R. L. Malmedy, Tel. 38

1 Auflader für Heu und Gras, Marke Ogela, neuwertig; 1 Plateauwagen, gummibereit, 20 Zoll wegen Anschaffung eines Ladomats Kemper, zu verkaufen. Johann Rauw, Nidrum, Tel. 244 Elsenborn.

Zu verkaufen: Okkasionstraktor, Schrotmühlen, (Schrotmeister), Scheibenegge (20 Scheiben), Strohpresse billig abzugeben, 5 PS Elektromotor usw.. Schmitz-Werding, Huldigen, Maschinenhandlung, Telefon 98571



PHOENIX-Nähmaschinen

Das Urteil zufriedener Hausfrauen lautet: PHOENIX ist ein Spitzenqualitätsartikel. Handhabung ganz leicht und in 60 Minuten erlernt. Kursus also ganz überflüssig. Da blockieren unmöglich, Störungen fast ausgeschlossen. Kluge Hausfrauen kaufen sich die PHOENIX am Hauptvertreter selbst. Dann kaufen Sie billiger. Nach Anschrift oder Anruf, werden Ihnen wunschgemäß sofort unverbindlich 2 oder 3 der neuesten PHOENIX-Modelle vorgeführt. Alle Reparaturen stets gratis und sofort.

Hauptvertreter: **Joseph Lejoly-Livet, Faymonville 53**
Tel. Weismes 79 140 — Anruf bitte um 8—12 oder nach 18 Uhr

Elysée

BÜTGENBACH - Tel. 283

Samstag, 8.15 Uhr
Mittwoch, 8.15 Uhr

Gary Grand; Eva Marie-Saint, James Masson

u. v. a.

in einem mysteriösen Hitchcock-Farbfilm

»Der unsichtbare Dritte«

Hochspannung — Schock — Perfektion
das ist Hitchcocks kriminalistisches Meisterwerk
Bei diesem Film ist es ihm glänzend gelungen!

In deutscher Sprache Jugendl. nicht zugelassen.

Sonntag, 2.00 und 8.15 Uhr.

Montag, 8.15 Uhr

Maria Schell, bezaubernd und verliebt, mit ihr im Spiel Paul Hubschmid, Hans Nielsen, Agnes Windeck, Anita Höfer und Ingrid von Bergen

Ein prickelnder Farbfilm, dessen ungeschminkte Offenheit verblüfft!

»Bin auch nur eine Frau«

Ein Reigen der Liebe wie er delikater, gewagter, aber auch charmanter und witzsprühender nicht sein kann

In deutscher Sprache

Sous titres fr. et fl. Jugendl. Nicht zugelassen

Sonntagsdienst der Ärzte

Die Patienten folgender Ärzte:

Dr. Leo Bellefontaine, Dr. Hourlay, Dr. Müller,

Dr. Samain und Dr. Viatour,

werden hiermit benachrichtigt, daß am

Sonntag, den 29. November 1964

DR. BELLEFONTAINE mit dem Sonntagsdienst beauftragt ist. — Telefon Weismes 144.

Barbarafest in ESPELER

Freitag, den 4. Dezember und
Sonntag, den 6. Dezember 1964

GROSSER THEATERABEND

im Saale Lentzen,
veranstaltet vom Gesangverein "Cäcilienchor" Espeler

Es gelangen zur Aufführung:

1. DER FLUCH DER BÖSEN TAT

Volksstück in 5 Akten von W. Lenz

2. TUNNES ALS LIEBHABER

Lustspiel in 1 Aufzuge von Paul Faßbender

Kasse: 18,30 Uhr Anfang: 19,30 Uhr

Freundliche Einladung an alle

Gesangverein "Cäcilienchor" und der Wirt

Schöne Gelegenheiten in TRAKTOREN verschiedener Marken und Größen, sowie Pflüge, Düngestreuer und sonstige landwirtschaftliche Maschinen, gebraucht oder neu. Garage St-Antoine, A. Karthäuser und Sohn, Crombach, Tel. St.Vith 28410

4 Jahre alte Geschäftseinrichtung zu verkaufen. Schaus, St.Vith, Tel. 37

HOLZ zum Schleppen gesucht. Tel. 574 St.Vith.

HOTEL GEORGES, LIGNEUVILLE cherche deux jeunes filles sérieuses pour la réouverture (le 15 janvier). 1 femme de chambre, 1 serveuse.

Zweites Mädchen, logierend, wird gesucht bei Mme. Jean Bertrand, 21, Av. Léopold II, Balmoral-S; 1, Tel. 72278

Mehrere Schreiner gesellen gesucht. Kost und Logis im Hause. Michel Nilles, Colmar/Berg, Luxbg. Tel. 88528.

FALIZE - MALMEDY

Octave de la Fête
de Ste. Catherine
Dimanche, 29. 11. à 19 heures

Grand Bal

EN LA SALLE DU CAFE DU ROCHER DE FALIZE

Invitation cordiale à tous: M. Binot-Lodomez

SO So chic und preiswert ist HORTEN
 So chic und preiswert ist HORTEN
 So chic und preiswert ist HORTEN
 So chic und preiswert ist HORTEN
 So chic und preiswert ist HORTEN
 So chic und preiswert ist HORTEN



**Für Reise,
Sport und Wagen**

— ein flotter Paletot aus
 Durbanalamm mit Rücken-
 gurt, eingeschnittenen
 Quertaschen und
 schmeichelndem
 Biberlamm-Kragen.
 Größe 48 248.-
 Für die Größen 40-46

228.-

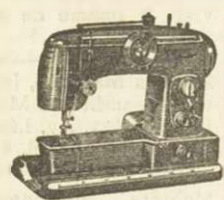
Samstag ist unser Haus bis 18 Uhr geöffnet.

Horten

Parkplatz Am Alten Kurhaus und Park-
 haus Büchel. DM 0,60 Gebührenvergütung
 für die Einkaufs-Parkzeit.

Aachen · Komphausbadstraße,
 gegenüber dem Alten Kurhaus
 Tel. 48291

Phönix-Nähmaschinen



Die neuen PHOENIX-Nähmaschinen Mo-
 delle 1965 sind stärker und noch moderner.
 Sie wiegen: Koffermaschine komplett 15
 bis 20 kg. Andere Oberteile allein auch
 20 kg. Dadurch nähen sie ganz geräusch-
 und schwinglos. Sie nähen ganz dünnes
 Gewebe sowie ganz dicken Stoff. Sie be-

sitzen neue nette Farben, neue Patente, neue Leistungsfähigkeit,
 sehr leichte Handhabung. Sie nähen auch weil Festfahren un-
 möglich, dauernd störungslos. PHOENIX ist unerreichbar, denn
 sie bietet mehr. Entstörungskundendienst erfolgt stets sofort
 und kostenlos, durch:

Josef Lejoly-Livet, Faymonville 53
 Anruf bitte um 8 . . . 12 . . . oder 18 Uhr. Tel. Weismes 79140

Ein schönes Weihnachtsgeschenk
 ist eine **PHÖNIX-NÄHMASCHINE**
 (neues Modell)
JOSEF LEJOLY-LIVET, Faymonville

**AN DIE BEVÖLKERUNG DES KANTONS
 ST.VITH UND DER DEUTSCHSPRACHIGEN GE-
 MEINDEN DES KANTONS MALMEDY**

In den Reihen des zweiten Radfahrerbatallions in Spich (b. Köln) dienen zur Zeit etwa
 50 Soldaten aus unserer Heimat. Die Batallionsführung möchte diesen deutschsprachigen
 Soldaten einen eigenen Aufenthaltsort zur Freizeitgestaltung einrichten und bittet uns
 um unsere Mitarbeit. Für diese Einrichtung würden benötigt:

- einige Tische, etwa 20 Stühle, ein Schrank, Bilder oder anderer Wand-
 schmuck, Bücher und Gesellschafts-
 spiele.

Wer solche Sachen abgeben kann, möge dies
 bitte bis zum 4. Dezember bei der Stadtver-
 waltung tun. Sollte es sich um schwere Ge-
 genstände handeln, so bitten wir um Mitteil-
 ung, damit die Sachen abgeholt werden kön-
 nen.

Die Bürgermeister des Kantons St.
 Vith und der Gemeinden Büllingen,
 Rocherath, Bütgenbach u. Elsenborn

Amtsstube des Dr. Jur. Robert Grimar, Notar in
 Wegenbacherstraße 1 Fernruf: 138

**Oeffentliche
Landversteigerung
in MANDERFELD**

Am Dienstag, dem 1. Dezember 1964, vormittags
 10 Uhr, wird der unterzeichnete Notar, im Hotel
 Ardennes (Inhaber: Herr H. Henkes) in Manderfeld
 auf Anstehen der Gemeinde Manderfeld zur Öffent-
 lichen, meistbietenden Versteigerung der nachbe-
 zogenen Ländereien stammend aus der früheren Do-
 mäne Berterath, schreiten:

Gemarkung Manderfeld:

Ländereien der Flur 16:

Los 1	enthaltend ein Teilstück von:	1.44.62
Los 2	enthaltend ein Teilstück von:	1.15.37
Los 3	enthaltend ein Teilstück von:	1.21.44
Los 4	enthaltend ein Teilstück von:	1.31.25
Los 5	enthaltend ein Teilstück von:	1.87.21
Los 6	enthaltend ein Teilstück von:	87.75
Los 7	enthaltend ein Teilstück von:	1.09.27
Los 8	enthaltend ein Teilstück von:	1.13.50
Los 9	enthaltend ein Teilstück von:	1.60.83
Los 10	enthaltend ein Teilstück von:	1.35.11
Los 11	enthaltend ein Teilstück von:	1.01.58

Ländereien der Flur 17:

Los 1	enthaltend ein Teilstück von:	91.44
Los 2	enthaltend ein Teilstück von:	91.44
Los 3	enthaltend ein Teilstück von:	91.44
Los 4	enthaltend ein Teilstück von:	91.44
Los 5	enthaltend ein Teilstück von:	99.11
Los 6	enthaltend ein Teilstück von:	184.42
Los 7	enthaltend ein Teilstück von:	173.72
Los 8	enthaltend ein Teilstück von:	129.58

Besitzantritt:

Zwecks Besichtigung wende man sich an die Ge-
 meindeverwaltung in Manderfeld.
 Für sonstige Auskünfte und Einsichtnahme des
 Katasters wende man sich an die Amtsstube

R. GRIMAR

**Reifen kaufen Sie
zu den günstigsten Preisen bei**

H. Bodarwe

WEISMES

TEL. 9

**Der Winter naht
denken Sie an Ihre
Winterbereifung**

Das Auslegen	
520 X 12	333
520 X 13	387
560 X 13	383
590 X 13	428
640 X 13	486
650 X 13	459
700 X 13	518
725 X 13	630
520 X 14	383
560 X 14	396
590 X 14	446
700 X 14	653
750 X 14	707
560 X 15	423
600 X 15	554
640 X 15	563
500 X 16	442
550 X 16	486
600 X 16 JEEP	552

NEUE TRAKTORREIFEN

8 - 24	1918	500 - 15	594
9 - 24	2210	450 - 16	680
10 - 24	3016	500 - 16	672
10 - 28	2878	550 - 16	688
11 - 28	3323	450 - 19	735

Für alle anderen Maße sowie das
 Anbringen von Nägeln uns zu Rate ziehen.
 Sorgfältige und rasche Bedienung bei
 Durchschlägen oder Schnitte
 Nachschneiden Auswuchten
 Montage gratis

**Lustig trallalala
bald ist
Nikolaus wieder da!**

Große Auswahl für Ihre Kleinen in
 Pulovern, Terlenkakleidchen, Plüsch-
 röckchen, Nylonschürzen, Hemden,
 lange Hosen, Strumpfhosen, Wollmüt-
 zen, Schals, Handschuhe, Wollstrümpfe
 warme Unterwäsche

Kaufhaus MICHELS - St.Vith
 gegenüber von Nopri

ST

Die St.Vith'er
 dienstags, doner-
 stags und Spiel". „Fi

nummer 138

G
du

BRUSSEL. Einige de
 aus dem Kongo berli
 rauenhaften Blutba
 durch die Aufständ
 der entmenschten Ko
 Nullis beispielsweise
 Maschen stundenlan
 schreie und ihr Te
 man die ganze Nad
 Am nächsten Abend
 91.44, um ihre St
 ein 42jähriger
 184.42, im Kongo ge
 mit: „Sie haben c
 Eisenstangen und m
 lange geschlagen, bis
 barsten.“
 Die schlimmsten i
 Jugendliche gewesen,
 gekannt habe. Eine
 hier aus Belgien gat
 fahren, daß fünf tote
 Rebellen verzehrt w

Fast 200 nier

Ein Blutbad unter
 Bevölkerung von Pau
 just begonnen habe,
 jährige Sohn einer
 wmen Mischebe: „Die
 melten alle Afrikaner
 neten an, daß jeder
 ihm in der Hand tr
 nanzten sie und sang
 Lieder, in denen i
 Name Lumumba vork
 den alle Afrikaner, di
 in der Hand hatten,
 bracht. Am ersten
 am zweiten 19 und s
 lich fast 200 niederge
 ren.“

Auf dem Brüsseler
 am Samstag weitere
 dem Kongo ein, unte
 nare aus Deutschland
 Schweiz und Italien.
 kehrten Missionaren
 Sohn des früheren i

Belgien nicht

BRUSSEL. Außenmini
 nach Berichten aus
 Kreisen im außenpol
 des Senats definitiv
 Belgien sich nicht an
 Atomstreitmacht betei
 seler Zeitungen beric
 parlamentarischen Qu
 Ausschuß weiter erkl
 sichten Großbritannien
 die MLF seien unkla
 Labour-Regierung der
 vorliegenden Form ab

Wilson

LONDON. Der britisch
 H. Wilson plant Anfa
 such verschiedener eu
 städte. Informierte k
 nannten Bonn, Rom,
 navischen und der Be
 Eine Gelegenheit zu e
 werde, so hieß es,
 Freude wahrgenomme
 Der Premierminister
 belter glauben diesen
 folge, daß seine Anfr
 vorstehende Aussprac
 Johnson in Washing
 eine politische Initiativ
 in Europa öffnet. Als
 planten Besprechungen
 schen Regierungen wer
 folgende genannt:
 1. Wiederbelebung d
 West-Vereinbarungen,
 dem Gebiet der Waffe
 „Verdünnung“ der Mi
 teleuropa.
 2. Neuorganisation
 internationalen Zusa